

## Legislaturziele 2013-2016

Schlussbilanz und aktueller Stand  
per 31. Dezember 2016

### Legende:

-  erfüllt
-  auf Kurs
-  in Verzug
-  Beginn erst später (gemäss Zeitplan)
-  nicht erfüllbar (infolge externer Faktoren)

**HF 1: In Wil leben heisst willkommen sein – als Mensch oder als Unternehmen – und sich dank positiver Rahmenbedingungen geborgen fühlen sowie entfalten und entwickeln können.**

**1.1: Eine aktive Willkommenskultur ist entwickelt und spürbar.**

Eine neue Willkommensmappe mit hohem praktischem Nutzen wird erarbeitet und den Neuzuziehenden bei der Anmeldung abgegeben.	FKV	13 / 14	FKV	■
<p>Erster Entwurf sowohl hinsichtlich Form als auch Gestaltung und Inhalt im Nov. 2013 erstellt / Form der Abgabe wurde festgelegt / Inhalte wurden in den Departementen/Abteilungen bereinigt und freigegeben.</p> <p>Das Stadtparlament beschloss im Rahmen der Beratung des Voranschlags 2014 den Verzicht auf die Abgabe von Gutscheinen; mit dem Voranschlag 2015 wurden 3'500.-- für Gutscheine bewilligt (ergänzt um den gleichen Betrag der IGOB).</p> <p>Die Willkommensmappe wird ab März 2015 abgegeben; bis Sommer 2015 wird eine erste Auswertung gemacht. Bis November 2015 wurden 255 Neuzuzügersets (105 Nord, 117 Süd, 33 Bronschhofen/Rossrüti) abgegeben; die Rückmeldungen sind durchwegs positiv: Die neuen Mappen werden als einladend und «aamäkelig», professionell und informativ beurteilt. Die Mappen enthalten zudem eine vorfrankierte und adressierte Karte, die die Neuzuziehenden retournieren können, um weitere Informationen zu einem bestimmten Thema anzufordern oder auch ein individuelles Treffen mit Verwaltungsmitarbeitenden zu vereinbaren – von diesen Karten wurde indes bislang noch kein Gebrauch gemacht.</p>				
Das Bedürfnis für Willkommensgespräche wird systematisch abgeklärt. Auf dieser Basis wird über die Einführung entschieden.	FKV	14	FKV / SR	■
<p>Vorab werden die Erfahrungen mit der Willkommensmappe ausgewertet. Allerdings ist bereits mit der Willkommensmappe vorgesehen, dass Neuzuziehende ein Gespräch mit Mitarbeitenden aus der Stadtverwaltung vereinbaren können, um zu bestimmten Themen nähere Informationen erhalten zu können. Es wird hier auch geprüft, ob ein Bedürfnis besteht. (betreffend Willkommensmappe: siehe oben)</p>				
Das Erscheinungsbild und die Atmosphäre aller Verwaltungsstandorte werden freundlicher und einladender gestaltet (Beschilderung, Pflanzen, Möblierung usw.). Dafür wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche den Ist-Zustand systematisch erfasst und einen Standard festlegt. Dabei wird auf eine einheitliche Gestaltung Wert gelegt, ohne aber individuelle Bedürfnisse oder Rahmenbedingungen der einzelnen Standorte zu vernachlässigen.	FKV (alle)	13 / 14	SR	■
<p>Aufgabe wird von der Arbeitsgruppe «attraktiver Wirtschaftsstandort» übernommen, dazu wird eine Untergruppe gebildet und mit weiteren Personen ergänzt</p>				
Die Zugangssituation im Rathaus einschliesslich der Kundenbereiche wird unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit optimiert. Die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Kundinnen und Kunden wird geprüft. Dafür wird ein Studienauftrag erteilt, wobei vorgängig die Anforderungen geklärt werden, die sich aus der kundenbezogenen Arbeit der einzelnen Dienststellen ergeben. Erste Massnahmen werden umgesetzt.	FKV BUV	14	SR	■
<p>Die Umsetzung der Barrierefreiheit im Erdgeschoss des Rathauses wird anfangs 2015 umgesetzt. Dazu werden beim Eingang eine Schiebetüre und beim Treppenabsatz eine Rampe</p>				

eingebaut. Weitere Massnahmen (namentlich neuer Lift und Umbau Erdgeschoss) sind durch den Stadtrat aus Kostengründen zurückgestellt worden. Insofern ist die Massnahme mit den oben erwähnten Arbeiten vorerst erledigt.

Für die strukturierte Einführung neuer Mitarbeitender wird ein Leitfaden erstellt und angewendet. Parallel dazu wird die interne Kommunikation (Information Mitarbeitende) neu geregelt.	FKV	14	FKV	■
<p>Einzelne Vorarbeiten für den Leitfaden sind bereits erfolgt. In Prüfung ist, inwiefern das wil.aktuell mit einem internen Teil für die Mitarbeitenden ergänzt und systematisch im Intranet aufgeschaltet werden kann.</p> <p>Im Bereich Informatik werden die neuen Mitarbeitenden seit Jahren für eine 2 ½-stündige Einführung verpflichtet. Diese Einführungen – geleitet vom Leiter der Informatik-Dienste – finden monatlich, jeweils am 2. Arbeitstag, im städtischen IT-Schulungsraum statt.</p> <p>Interne Mitteilungen werden dem wöchentlichen Info-Bulletin wil.aktuell punktuell, d.h. bei Bedarf beigefügt (intern vor extern; insbesondere Informationen aus dem Stadtrat sowie Personal). Systematische Aufschaltung im Intranet wird auf den Relaunch des Intranet-Auftrittes verschoben (neue Seite und neues CMS). Die technischen Grundlagen sowie die grundsätzlichen Inhaltsstrukturen für ein neues, deutlich erweitertes und benutzerfreundlicheres Intranet sind erstellt; derzeit wird der konkrete Aufbau in Zusammenarbeit mit den Departementen verfeinert und auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt. Unter infonet.stadtwil.ch können künftig interne Mitteilungen und Weisungen sowie Veranstaltungen publiziert werden, zudem können auch Unterlagen wie Personal- oder Arbeitsreglemente, Leitfäden oder Handbücher in digitaler Form systematisch abgelegt, bewirtschaftet und archiviert werden.</p> <p>Sodann Grundlagenarbeit für ein separates Konzept der internen Kommunikation als Ergänzung zum Informations- und Kommunikationskonzept der Stadt Wil (Bedürfnisabklärung; mögliche Instrumente; organisatorische Aspekte betreffend Redaktion, Produktion und Distribution). Die Arbeiten hierfür wurden zurückgestellt. Vorerst sollen die praktischen Erfahrungen mit dem neuen infonet.stadtwil.ch abgewartet werden – allenfalls ergeben sich daraus konkrete Bedürfnisse für zusätzliche Gefässe oder Kanäle, die nicht via Intranet abgedeckt werden können.</p>				

Ein «einfacher» Kleidercode für alle städtischen Mitarbeitenden, der insbesondere «No-Go's» definiert, wird eingeführt. Damit wird insbesondere die Professionalität der Verwaltung ausgedrückt.	FKV	14	SR	
Dem Stadtrat werden verschiedene Möglichkeiten für die Umsetzung für einen einfachen Kleidercode vorgelegt. Die DSK hat sich mit diesem Thema befasst und dem Stadtrat empfohlen, auf einen ausdrücklichen Kleidercode zu verzichten und das Thema als Vorgesetztenaufgabe zu betrachten. Der Stadtrat stimmt dem zu. Zumal keine dringende Notwendigkeit besteht.				

Eine pragmatische, gestalterische Aufwertung der «Ankunftspunkte» wird geprüft und erste Massnahmen werden umgesetzt. Gleichzeitig werden innerhalb der Stadt Beschriftungen und Wegweiser zu öffentlichen Institutionen kritisch überprüft. Für die Erarbeitung von Vorschlägen und deren Umsetzung wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.	BUV / FKV	14 / 15	SR	■
Das Projekt Willkommatafeln am Ortseingang ist aus finanziellen Gründen verschoben. Aus den Audit-Gespräch Label kinderfreundliche Stadt ist der Hinweis gekommen, allenfalls Einrichtungen für Jugendliche mit einzubeziehen, gleichermassen kam eine Rückmeldung, der Sportpark Bergholz sei aus Richtung Bahnhof nicht ausgeschildert. Aufgegleist wurde das Projekt Neugestaltung Bahnhofplatz Wil.				

Der Internetauftritt wird neu konzipiert. Eine Projektorganisation wird eingesetzt.	FKV (alle)	13 / 14	SR / SP	■
<p>Die verschiedenen Bedürfnisse in Bezug auf den Internetauftritt und dessen Funktionalitäten wurden im Hinblick auf die Offertstellung ermittelt. Zur Offertstellung wurden zwei Anbieter eingeladen.</p> <p>Nach der Offertevaluation und Auftragsvergabe wurde ein departementsübergreifendes Relaunch-Team eingesetzt; dieses lieferte in einer ersten Phase Inputs zu Struktur und Gestaltung der neuen Website und arbeitete in einer zweiten Phase beim Bereitstellen und Erfassen der Inhalte mit. Die neue Website konnte in der Nacht vom 17. auf den 18. Dezember live geschaltet werden. Damit ist die eigentliche Neukonzipierung abgeschlossen; es folgen die laufende Pflege (Inhalte) und Optimierung (eGov) der Seite.</p> <p>Der neue Internet-Auftritt ist am 17. Dezember 2014 live geschaltet worden. Zusammen mit dem Projektteam werden nun noch Verbesserungen und Ergänzungen ausgeführt, namentlich auch im Bereich Onlineschalter. Dies ist ein fortwährender Prozess; der Relaunch im eigentlichen Sinne ist abgeschlossen.</p> <p>Seit Liveschaltung haben insgesamt 320'783 Personen die stätische Website www.stadtwil.ch mit ihren rund 7'400 Inhaltsseiten sowie Formularen und Dokumenten besucht, dabei wurden 1'333'490 Aktionen (Seitenbesuche, Downloads, Online-Formulare und -Dienste, ausgehende Links) registriert – die Seite ist gut besucht und sehr rege genutzt. Die Optimierung der Seite wird laufend fortgeführt – unter anderem aufgrund von Feedback via ein entsprechendes Online-Formular, über das rund 40 konstruktive Inputs eingegangen sind und bearbeitet wurden. Noch nicht abgeschlossen ist die Anpassung der Website für die mobile Nutzung – hier steht erst ein Basisangebot seitens des Anbieters iWeb zur Verfügung, ein Tool zur umfangreicheren Konfiguration und Konvektion hat sich bei iWeb verzögert und wird voraussichtlich im kommenden Jahr zur Verfügung stehen. Dass die mobile Nutzung ein immer wichtigerer Kanal ist, zeigen die Zugriffszahlen: Zwar erfolgen gemäss Statistik immer noch 70 Prozent der Zugriffe auf www.stadtwil.ch von Desktop-Computern, der Anzahl an mobilen Zugriffen macht aber mit 30 Prozent einen bedeutenden und vor allem einen zunehmenden Anteil aus. Dieser Entwicklung soll weiterhin Rechnung getragen werden.</p>				

**1.2: Massgebliche Abläufe und Strukturen in der Verwaltung sind überprüft und dokumentiert, insbesondere auf Kundenfreundlichkeit/Kundenorientierung und Bürgernähe sowie auf Transparenz, kommunikative Offenheit, Integrationsbewusstsein und Nachhaltigkeit. Dies erfolgt insbesondere auch vor dem Hintergrund der Gemeindevereinigung.**

Für ausgewählte Abläufe und Strukturen in der Stadtkanzlei wird ein Musterleitfaden im Sinne eines Rasters erstellt.	FKV	13 / 14	FKV	■
<p>Einzelne Abläufe der Stadtkanzlei wurden bereits erfasst. Vorgesehen war, dass die wesentlichsten Abläufe im Jahre 2015 erfasst, analysiert und dokumentiert werden; diese Arbeiten werden 2016 durchgeführt. Zudem ist im Budget 2016 ein Betrag für die Beschaffung einer Software vorgesehen. Gewisse übergeordnete Abläufe und Strukturen werden zudem im Rahmen des Projekts Verwaltungsanalyse (generic governance) erfasst, geklärt und strukturiert.</p>				
Auf Basis dieses Rasters werden in der übrigen Verwaltung die massgebenden Abläufe und Strukturen definiert. Dabei werden sie wo nötig und möglich gestrafft; bei Bedarf werden Kompetenzen angepasst.	alle	14 / 15	Dep.	■
Die definierten Abläufe und Strukturen werden überprüft, in Leitfaden dokumentiert und evtl. in einem Handbuch zusammengefasst. Anhand dieser Leitfaden / dieses Handbuchs wird ein Prozess-Controlling etabliert.	alle	14 / 15	Dep.	■

Zur Stärkung der Kundenorientierung, der Kundenfreundlichkeit und des Dienstleistungsbewusstseins sowie des Integrationsbewusstseins werden (interne) Schulungen durchgeführt.	FKV	14 / 16	FKV	■
Eine Evaluation betreffend Durchführung von Schulungen wurde gemacht. Ausgewählt wurde das Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil. Eine Einführungsveranstaltung fand 2015 statt. Die Workshops werden 2016 durchgeführt.				
Im Sinne eines Pilotversuchs werden 2014 für alle grösseren Geschäfte, namentlich Parlamentsvorlagen, Messgrössen für ein Controlling im VP definiert, in der Umsetzung erhoben und bei Abschluss des Geschäfts ausgewertet. Nach Ablauf der Pilotphase wird über das weitere Vorgehen entschieden.	FKV (alle)	14-16	SR	
Die Departemente sind auf die Neuerung hingewiesen worden. Teils sind für Parlamentsvorlagen Messgrössen festgelegt worden. Allerdings hat sich bei diversen Parlamentsvorlagen die Schwierigkeit gezeigt, geeignete Messgrössen festzulegen. Eine einheitliche Anwendung ist kaum möglich. Aus diesem Grund wurde auf die definitive Einführung von Messgrössen verzichtet.				
Auf Basis der kantonalen Gesetzgebung werden Richtlinien zum Öffentlichkeitsprinzip festlegen. Nach internen Schulungen werden diese Richtlinien in Kraft gesetzt.	FKV	noch offen	FKV	■
Das Öffentlichkeitsgesetz ist Mitte November 2014 durch den Kanton in Kraft gesetzt worden. Der Stadtrat hat sein Geschäftsreglement angepasst und damit die Abläufe festgelegt. Derzeit werden bei der VSGP Umsetzungshilfsmittel erarbeitet. In der Folge werden diese Umsetzungshilfsmittel in der Stadtverwaltung Wil implementiert.				
Eine IT-Strategie wird entwickelt und umgesetzt.	FKV	13 / 14	SR	■
Der Auftrag erging an die BSG Unternehmensberatung AG, St.Gallen; im Frühling 2014 haben Interviews mit Entscheidungsträgern und Key-Usern stattgefunden; als Resultat daraus wurde ein Lagebericht erstellt; anfangs 2015 hat die BSG einen ersten Entwurf der IT-Strategie 2015 – 2017 vorgelegt; aktuell läuft die Redaktionsphase. Mittlerweile wurde die Eigentümerstrategie durch den Stadtrat verabschiedet und mit der Umsetzungsphase begonnen.				
Eine Gebäudestrategie für alle Standorte der Verwaltung wird definiert.	BUV	14	SR	■
2015 wird eine Life Cycle-Erhebung (Lebenszykluserhebung) des städtischen Immobilien-Portfolio eingeleitet, die u.a. als Basis für eine Strategie für die Verwaltungsstandorte dienen wird. Zudem werden 2015 Nutzungsstudien für die Liegenschaft Turm aufgenommen.				
Im Rahmen der Aufgabenüberprüfung wurden bessere Mietkonditionen für den Mietvertrag für den Verwaltungsstandort Poststrasse 10 neu ausgehandelt. Gleichzeitig wurde das Departement BUV beauftragt, für die beiden Departemente BS und SJA eine Strategie für ihre Verwaltungsstandorte auszuarbeiten, wobei auch die Liegenschaft Werksstrasse 1 mitzuberechnen sei. Der Kick-Off zu diesen Arbeiten ist für Februar 2016 geplant.				
Das Konzept Facility-Management wird umgesetzt.	BUV	14	SR	■
Vorbereitungen für Start zentralisiertes FM ab 1. Januar 2014 umgesetzt. Massnahmen zur Effizienzsteigerung (Personalressourcen, Zentraleinkauf, Qualitätssicherung) stehen vor der Umsetzung. Stellenbeschriebe und Zeiterfassung wurden für alle Bereiche eingeführt.				

In mehreren Beschlüssen hat der Stadtrat 2015 festgelegt, dass die Hausdienste zentralisiert und in 7 Rayons zusammengefasst werden. Unter Berücksichtigung von sozialpartnerschaftlich verantwortungsvollen Besitzstandgarantien und Härtefällen soll die neue Organisation ab 1. August 2016 ihren Betrieb aufnehmen. Neu umfassen die Hausdienste nur noch 3 Berufskategorien: Standortverantwortliche, Stellvertretende Standortverantwortliche (mit Fachverantwortung) sowie Mitarbeitende Reinigung. Mit einer Neuorganisation der Abteilung Hochbau per 1.1.2016 sollen die Führungsverantwortungen für die Hausdienste, das Bau- und Projektmanagement, die Bauberatung sowie den Zentraleinkauf neu definiert werden. Ausserdem wird die Liegenschaftenverwaltung einem neu geschaffenen Portfoliomanagement übertragen.

**1.3: Ausgewählte Plätze, Strassen- und Stadträume sowie Schul- und Schulsportanlagen sind als Orte gestaltet, die zum Verweilen einladen und wo Menschen sich willkommen und geborgen fühlen.**

Der Bahnhofplatz Wil wird Neuankommenden mit hohen Aufenthaltsqualitäten einen ersten positiven Eindruck der Stadt vermitteln und als Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs (öV) sowie des Langsamverkehrs (LV Innenstadt) aufgewertet, so dass er, attraktiver gestaltet, zusammen mit der Oberen Bahnhofstrasse zur Visitenkarte der Stadt für Reisende mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wird.	BUV	14	SP / VA	
--	-----	----	---------	---

Nach Durchführung mehrerer Workshops mit verschiedenen Spezialisten und Mitbeteiligten liegen die Grundlagen für die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens 2015 vor. Der Stadtrat wird dafür anfangs 2015 den Masterplan verabschieden, der dann auch der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht wird. Schon die Workshop-Reihe war durch mehrere Berichte im Info-Bulletin wil.aktuell begleitet worden. Am 7. September 2015 fand sodann eine entsprechende Medienkonferenz zum fertigen Masterplan mit Rundgang auf dem Bahnhofplatz statt, parallel dazu wurde unter [www.stadtwil.ch/bahnhofplatz](http://www.stadtwil.ch/bahnhofplatz) eine mit einem spezifischen Projekt-Logo gestaltete Landing-Page aufgeschaltet. Per Flyer in alle Wiler Haushalte wurden zudem alle interessierten Personen für den 20. Oktober 2015 in den Stadtsaal zu einem öffentlichen Informationsabend eingeladen. Ergänzend wurden während vier Wochen vier Plakatstände mit den Zielen und zentralen Elementen des Masterplans direkt am Bahnhofplatz aufgestellt; ein QR-Code auf diesen Plakaten schlug die Brücke zu den umfangreicheren Online-Informationen.

Nach Durchführung mehrerer Workshops mit verschiedenen Spezialisten und Mitbeteiligten liegen die Grundlagen für die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens 2015 vor. Der Stadtrat hat dazu im Sommer 2015 den Masterplan verabschiedet und anschliessend der Öffentlichkeit vorgestellt sowie im Herbst eine öffentliche Vernehmlassung durchgeführt.

Die Strassenräume Lerchenfeldstrasse, Toggenburgerstrasse und Fürstenlandstrasse werden mit der Umsetzung von Betriebs- und Gestaltungskonzepten aufgewertet.	BUV	15	SP	
---	-----	----	----	---

Die Projekte der Betriebs- und Gestaltungskonzepte Lerchenfeld- und Toggenburgerstrasse werden gemeinsam mit dem Kanton erarbeitet. Letzteres wird der Kanton der Stadt anfangs 2015 zur Stellungnahme unterbreiten. Bei der Fürstenlandstrasse kommt es aufgrund von Einsprachen noch zu Verzögerungen.

Die bauliche Umgestaltung der Lerchenfeldstrasse wurde im Herbst 2015 abgeschlossen und dem Verkehr übergeben. Das Bauprojekt für die Umgestaltung Toggenburgerstrasse ist noch in Bearbeitung beim Kantonalen Tiefbauamt. Es wird davon ausgegangen, dass das Bauprojekt demnächst zur Vernehmlassung bei der Stadt eintrifft. Mit den Einsprechenden gegen das Projekt Fürstenlandstrasse konnte eine einvernehmliche Einigung erzielt werden. In einem nächsten Schritt erfolgen die Landerwerbsverhandlungen.

Ein Vorgehensplan bzw. eine Projektstudie für die Aufwertung des Bleicheplatzes als zentraler, urbaner, städtebaulicher Kristallisationspunkt und Ort für verschiedene Aktivitäten mit hohen Aufenthaltsqualitäten wird erarbeitet.	BUV	15 / 16	SP	
---	-----	---------	----	---

Das Departement Bau-, Umwelt und Verkehr wird dem Stadtrat 2015 einen Vorgehensvorschlag unterbreiten.

Der Stadtrat hat im Sommer 2015 die Postulatsantwort „Ein Platz für Wil“ verabschiedet. Neben dem Vorgehen geht es hier auch um die Frage der Dringlichkeit, welche zurzeit in der vorbereitenden Kommission des Parlamentes diskutiert wird.

Zur Gestaltung des Kirchplatzes wird ein Projekt erarbeitet, um bessere Aufenthaltsqualitäten für die Schulkinder zu schaffen, die Sicherheit zu erhöhen und die räumliche Wahrnehmung zu verbessern.	BUV	17	SR	■
Das Altstadtleitbild wird überarbeitet, namentlich werden Leitsätze, Ziele und Massnahmen überprüft, aktualisiert und angepasst, um die Altstadt aufzuwerten und zu beleben.	BUV	14	SR	■
Der Auftrag für eine externe Altstadtanalyse wurde erteilt und das Ergebnis liegt vor.				
Das Leitbild (Handlungsfelder) wurde 2015 unter Einbezug von fachlichen Arbeitsgruppen erarbeitet. Die daraus resultierenden Kernsätze konnten im Januar 2016 in einem öffentlichen Forum vorgestellt und diskutiert werden.				

**1.4: Stadtrat und Schulrat setzen sich in ihren Bereichen weiterhin für einen attraktiven Schulstandort Wil mit optimalen pädagogischen Rahmenbedingungen, qualifizierten und engagierten Schulleitungs- und Lehrpersonen und einer motivierenden Schulentwicklung ein, sodass die Wiler Schulen unter dem Titel «Schule ein Zuhause» eine Heimat vermittelnde Lernatmosphäre pflegen.**

Strategische Schwerpunktsetzung «Kooperative Unterrichtsentwicklung» umsetzen:	BS	13	BS	■
Der Projektstart erfolgte am 1. August 2012. In einer ersten Phase haben in allen Schulen der Stadt Wil schulinterne Weiterbildungen zur Einführung des eigenverantwortlichen Lernens und zur Förderung der Lern- und Methodenkompetenzen stattgefunden. In einer zweiten Phase wurden die bisherigen PUQE – Gruppen schrittweise in Unterrichtsteams überführt. Im Januar 2016 wurde die Einführung der kooperativen Unterrichtsentwicklung evaluiert. Die Weiterentwicklung der kooperativen Unterrichtsentwicklung ist vorbereitet und erfolgt auch im Hinblick auf die Einführung des Lehrplanes Volksschule.				
Die Lehrpersonen verfügen über eine gezielt erweiterte Methodenkompetenz. Dadurch werden die einzelnen Kinder individuell gefordert und gefördert. In den Schuleinheiten arbeiten Lehrpersonen in Unterrichtsteams zusammen.	BS	ab 13	BS	■
Die Entwicklung einer hohen Qualität der Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen in Unterrichtsteams bildet ein zentrales Anliegen der kooperativen Unterrichtsentwicklung. Damit die Teamarbeit in den Unterrichtsteams gut vorbereitet und produktiv gestaltet werden kann, erhalten Unterrichtsteams eine Leitung. Am 29. Mai 2013 erfolgte eine erste gesamtstädtische Einführungsveranstaltung für die Unterrichtsteam-Leitungen. Am 5. und 26. März 2014 wurden weitere Einführungsveranstaltungen durchgeführt. Seit dem 1. August 2014 sind alle Lehrpersonen in allen Schuleinheiten in Unterrichtsteams eingebunden und arbeiten gezielt an der Unterrichtsentwicklung. Die Lehrpersonen verfügen in der Regel über ein erweitertes Methodenrepertoire, damit die Schülerinnen und Schüler gezielt und individualisiert gefördert werden können.				
Den Schulleitungen werden spezifische Weiterbildungen angeboten, damit es gelingt, die Unterrichtsteams zu fordern und zu fördern (Weiterbildungskosten im Wesentlichen im bisherigen Rahmen).	BS	ab 13	BS	■
Im Rahmen der Einführung der kooperativen Unterrichtsentwicklung kam den Schulleitungen eine besondere Rolle zu. In Schulleitungskonferenzen wurden spezifische Vorbereitungs-				

arbeiten geleistet. Im Rahmen der Evaluation der kooperativen Unterrichtsentwicklung fand für die Schulleitungen eine weitere Auseinandersetzung statt, um den Stand in den Schulen kritisch zu hinterfragen und gemeinsam die nächsten Schritte für die Weiterentwicklung zu planen.

Flankierende Massnahmen zur erzieherischen Signalsetzung, zur Steigerung der Unterrichtsqualität und der Stellenattraktivität für qualifizierte Lehrpersonen fortentwickeln und ausbauen:	BS	15	BS	■
Die vorhandenen disziplinarischen Massnahmen wie Beanstandungen und Bussen werden konsequenter angewendet. In der Oberstufe wurde ein Timeout eingeführt. Die „Kooperative Unterrichtsentwicklung“ wurde in den letzten vier Jahren in allen Schulen umgesetzt. Die UT-Teams sind eingespielt, es wird intensiv an spezifischen Themen gearbeitet und im Unterricht werden regelmässig kooperativen Lernmethoden eingesetzt.				
Evaluation des derzeitigen Timeout-Konzepts und Ermittlung Handlungsbedarf namentlich auch auf der Primarstufe, gestützt darauf Erarbeitung Detailkatalog auch für Primarstufe.	BS	14	BS	■
Es wurde eine Grobauswertung der bestehenden Timeouts in den Oberstufen Lindenhof und Sonnenhof aufgenommen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wurde auf das Schuljahr 2013/14 in der Oberstufe Bronschhofen ebenfalls ein Timeout gemäss Konzept eingeführt. Insgesamt kann gesagt werden, dass sich das Timeout-Konzept an den Oberstufen bewährt hat. Es besteht ein niederschwelliges Angebot ohne grosse Bürokratie, welches für die Lehrpersonen, den Klassenverband und einzelne Jugendliche in belastenden Situationen hilfreich ist. Das Timeout auf der Oberstufe wird von den Schulen als sinnvolles Instrument in anspruchsvollen Schüler- und Schülerinnensituationen geschätzt.				
Schaffung der seit 2005 stets zurückgestellten Ressourcen für ein adäquates Angebot an Schulischer Sozialarbeit.	BS	14	SR SP	■
Wie bereits im Vorfeld der Gemeindevereinigung kommuniziert wurde, sollte die nötige Änderung auf das Jahr 2014 erfolgen. Das Departement Bildung und Sport hat zusammen mit den Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit die soziokulturellen Gegebenheiten an den einzelnen Schulen beurteilt und gestützt darauf einen Ausbau der Schulsozialarbeit beantragt. Am 3. Juli 2014 hat das Parlament dem Ausbau zugestimmt. Es wurde das Referendum ergriffen. Am 30. November 2014 wurde der Ausbau der Schulsozialarbeit durch die Stimmbürgerinnen und -bürger abgelehnt. Aufgrund der neuen Ausgangslage wurde das weitere Vorgehen im Stadtrat definiert (SRB 237/2014). Es soll ein Konzept für die Schulsozialarbeit ausgearbeitet werden, in enger Zusammenarbeit der Departemente BS und SJA. Das ausgearbeitete Konzept wird zu Beginn der neuen Legislatur vorliegen und dem Stadtrat unterbreitet werden können.				

### 1.5: Ein Konzept zur frühkindlichen Förderung für Kinder bis zum Kindergartenentrtritt ist erarbeitet und erste Massnahmen sind umgesetzt.

Für die Entwicklung eines umfassenden Konzepts zur frühkindlichen Förderung und die Umsetzung der angezeigten Massnahmen wird ein Projektbeschrieb und Zeitplan erarbeitet. Mit der Jacobsfoundation wird die Fördervereinbarung «Primokiz» abgeschlossen.	SJA	13	SJA	■
Projektbeschrieb und Zeitfahrplan wurden erstellt, ebenso wurde die Fördervereinbarung mit der Jacobsfoundation abgeschlossen. Dank der Fördervereinbarung erhält die Stadt Wil fachliche und finanzielle Unterstützung für die Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Konzepts zur frühen Förderung.				
Die Bestandsaufnahme zur Angebotslandschaft im Bereich der frühkindlichen Förderung wird mit den bisher nicht erfassten Angeboten komplettiert. Im Anschluss daran werden die Beziehungen, allfällige Überschneidungen und Lücken zwischen den Angeboten (horizontaler Ebene) und mit den vor- und nachgelagerten Systemen (vertikale Ebene) herausgearbeitet und dargestellt.	SJA BS FKV	13 / 14	SJA	■

Die Bestandsaufnahme wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Die Darstellung der Beziehungen, allfälliger Überschneidungen und Lücken zwischen den Angeboten erfolgt im Konzept.				
Die in den letzten Jahren bereits umgesetzten Massnahmen zur frühkindlichen Förderung werden mit dem angrenzenden System Schule evaluiert.	SJA BS	14	SJA	■
Die Evaluation wurde auf das neu geschaffene Spielgruppenangebot eingegrenzt.				
Ein umfassendes Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) wird erstellt. Darin werden alle Angebote mit ihren Zielsetzungen dargestellt. Zudem wird festgelegt, wie der Frühbereich organisiert wird und wie die vertikale und horizontale Koordination erfolgen soll. Ferner werden pädagogische Standards für die Angebote der frühen Förderung erarbeitet und ein allfälliger weiterer Bedarf an Angeboten aufgezeigt.	SJA BS FKV	14	SR	■
Das Konzept wurde fertiggestellt und der Jacobs Foundation zur Begutachtung durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) eingereicht.				
Das Spielgruppenangebot wird ausgebaut. Es wird geklärt, wie die Finanzierung der Spielgruppen erfolgen soll, so dass auch Kinder von einkommensschwachen Familien zweimal die Woche eine Spielgruppe besuchen können.	SJA	14–16	SP	■
Es liegt ein externer Bericht zu möglichen Finanzierungsmodellen vor, ebenso wurden für die Spielgruppen Wirkungsziele erarbeitet. Ein konkreter Vorschlag für ein zukünftiges Finanzierungsmodell der Spielgruppen wurde in das Konzept aufgenommen. Nach der Prüfung des Konzepts durch das MMI wird das Konzept mit dem Finanzierungsmodell für Spielgruppen dem Stadtrat und dem Parlament unterbreitet. Parlamentarische Beratung im Februar 2017.				
Es werden weitere inhaltliche und/oder organisatorische Massnahmen zur FBBE entsprechend dem Bedarf umgesetzt.	SJA FKV	15–16	SP	■
Die Massnahmen sind evaluiert und im Konzept festgehalten. Nach der Prüfung des Konzepts durch das MMI wird das Konzept mit den Massnahmen dem Stadtrat und dem Parlament unterbreitet. Parlamentarische Beratung im Februar 2017.				
<b>1.6: Die Technischen Betriebe Wil (TBW) bieten moderne, zeitgerechte Kommunikationsmöglichkeiten, die den Kundenbedürfnissen entsprechen.</b>				■
Die erste Etappe der Modernisierung des Kommunikationsnetzes wird umgesetzt, damit die Kundinnen und Kunden heute und in der weiteren Zukunft mit modernsten Kommunikationsmitteln versorgt werden können.	VS	bis 16	SR / SP	■
Der Ausbau des Glasfasernetzes läuft plangemäss. Dabei sind schnelle Internetprodukte bis 1 Gbit/s Download-Speed und 1 Gbit/s Upload-Speed verfügbar. Die Digitale Plattform IPTV ist erfolgreich eingeführt, gleichzeitig neue Produkte mit integrierter Anschlussgebühr und einheitlichen Preisen im gesamten Thurcom-Versorgungsgebiet.				
Mit einer externen Studie werden die zukünftigen Entwicklungen im Telekommunikationsgeschäft hinsichtlich Kommunikationstechniken und innovativer Kommunikationsprodukte aufgezeigt.	VS	13 / 14	VS	■

Mit zwei externen Berichten konnten die zukünftigen Entwicklungen aufgezeigt werden. Einerseits mit der AWK Studie vom 18. April 2013 mit dem Titel Strategie FTTx, und andererseits mit dem Audit der Thurcom-Kundenbindung von Broadband Networks vom 15. Januar 2014. Die Einführung der digitalen Plattform IPTV mit Video on Demand wurde entschieden und vorbereitet.

**1.7: Private Areal-Entwicklungen für ein attraktives, verdichtetes Wohnen werden unterstützt und eigene wegweisende Projekte sind umgesetzt.**

Die Arealentwicklung Integra (ehem. Agrar) wird begleitet und unterstützt.	BUV	14	BUV	■
<p>Derzeit wird die Erarbeitung des Überbauungsplanes begleitet und insbesondere im Bereich Verkehrserschliessung unterstützt. 2015 sollen sowohl der gesamte Überbauungsplan, als auch für einen Teilbereich der Gestaltungsplan dem Stadtrat zur Genehmigung unterbreitet werden.</p> <p>Mit Verzögerung wurde der Überbauungsplan sowie der Gestaltungsplan erst Ende 2015 durch die Grundeigentümer und den Planer zur Vorprüfung beim Kanton sowie bei der Stadt eingereicht.</p>				
Die Arealentwicklung untere Bahnhofstrasse wird begleitet und unterstützt. Der Studienauftrag wird realisiert.	BUV	15	BUV	■
<p>Derzeit wird die Erarbeitung des Gestaltungsplans begleitet und insbesondere im Bereich Verkehrserschliessung (separate Busspur und öffentliche Veloabstellanlage) unterstützt. Anfangs 2015 wird der Gestaltungsplan dem Stadtrat zur Genehmigung und unmittelbar danach eine Kredit für eine neue Veloabstellanlage dem Parlament zum Beschluss unterbreitet.</p> <p>Der Gestaltungsplan konnte anfangs 2015 aufgelegt werden. Zurzeit sind noch Rechtsmittelverfahren pendent.</p>				
Für das Zeughausareal werden das Richtprojekt 2014 und der Überbauungsplan 2015 erarbeitet.	BUV	14-15	SR	■
<p>Derzeit werden das Richtprojekt und der Gestaltungsplan erarbeitet. Dieses kann dem Stadtrat im Verlauf des Jahres zur Genehmigung unterbreitet werden.</p> <p>Die Sondernutzungsplanung ist vorbereitet. Durch die Beanspruchung des Zeughausareals als Provisorium für die Sanierung des Lindenhofschulhauses verschiebt sich die In-Kraft-Setzung und eine allfällige Realisierung in die nächste Legislatur (3-4 Jahre).</p>				
Bei der Arealentwicklung Lenzenbüel wird die Nutzungsstudie als Basis für die Landumlegung realisiert.	BUV	14	SR	■
<p>2015 werden die Grundlagen für einen Überbauungsplan zusammen mit den Grundeigentümern und einem externen Planungsbüro erstellt.</p> <p>Die Gestaltungsstudie konnte auf Ende 2015 erstellt werden und ist so von den Grundeigentümern akzeptiert. Vom Architektenkollegium liegt eine positive Beurteilung vor. Das weitere Vorgehen (Erschliessungsplanung, Sondernutzungsplan) wird zurzeit geklärt.</p>				

**1.8: Es stehen ausreichend Arealflächen zur Schaffung neuer, qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze zur Verfügung. Dafür ist der Anteil an bereits eingezonten verfügbaren wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen markant gesteigert.**



Der verfügbare Anteil an Flächen mit wirtschaftlichem Entwicklungspotential wird in geeigneter Weise gesteigert.

BUV /  
FKV

13–16

var.



Dank der Verfügbarkeit des Areals Gebenloo liegt nun der Flächenanteil bei rund 20%. (Ziel 9%). Das Legislaturziel ist somit aktuell erfüllt.

Areale im Besitze der Stadt werden erstmalig hinsichtlich ihres Potentials für Nutzungen, insbesondere in den Bereichen Wohnen und Wirtschaft, beurteilt (Portfolio) und allenfalls zur Verfügung gestellt.

BUV /  
FKV

14

SR



Das Portfolio ist aktualisiert. Zusammen mit dem Stadtplaner hat die stadträtliche Arbeitsgruppe Standort- und Wirtschaftsförderung an mehreren ihrer Sitzungen alle Objekte und Areale, die sich als Elemente des Finanz- oder des Verwaltungsvermögens (FV oder VV) im Besitz der Stadt Wil befinden, gesichtet – welche davon müssen als unveräusserliche Elemente des VV gehalten werden; welche könnten allenfalls vom VV ins FV überführt werden; welche Elemente des FV sind als Reserve zu halten, welche können allenfalls veräussert werden. Aktuell werden noch offene Punkte oder Unklarheiten durch die Stadtplanung, den Hochbau und das Grundbuchamt geklärt; im 1. Quartal 2016 sollte diese Aufarbeitung abgeschlossen sein. Danach können die Festlegungen dem Stadtrat und der Liegenschaftenkommission zur Kenntnis gebracht werden.

Das Portfolio ist aktualisiert. Es wird nun anfangs 2015 eine interne raumplanerische Beurteilung vorgenommen, welche Areale als Reserven zu halten sind. Danach können die Festlegungen dem Stadtrat und der Liegenschaftenkommission zur Kenntnis gebracht werden.

Die Arealentwicklung Kindlimann AG wird begleitet und unterstützt (rechtskräftiger Überbauungsplan).

BUV

16

SR



2015 wird ein qualifiziertes Verfahren (Studienauftrag) durchgeführt. Geklärt wird dabei das Verhältnis von Wohn- und Arbeitsplatzflächen, die bauliche Dichte sowie Lage und Ausgestaltung eine Fläche für eine neue städtische Allmend.

Der Studienauftrag konnte Ende 2015 abgeschlossen werden.

**HF 2: Wil bietet Vielfalt auf überschaubarem Raum. Die Stadt ist als Wohn-, Wirtschafts-, Arbeits-, Kultur- sowie Bildungs- und Sportstadt reichhaltig und einzigartig.**

**2.1: Stadtrat und Schulrat schaffen die Rahmenbedingungen, damit das Bildungsangebot der Schulen der Stadt Wil als einzigartig, besonders vielfältig, leistungsorientiert und zeitgemäss wahrgenommen wird. Stadt- und Landschulen pflegen einen unverkennbaren, profilierten Auftritt.**

Innovative Weiterentwicklung der eigenen Schulprofile:	BS			■
Der seit Januar 2013 neu zusammengesetzte Schulrat hat in seinen Legislaturzielen beschlossen, die drei vereinigungsbedingt bestehenden Schulkulturen, Bronschhofen, Rossrüti und Wil zu harmonisieren. Bestehende Differenzen werden dort abgebaut, wo eine einheitliche Identität nötig ist. Umgekehrt sollen die eigenen Schulprofile dort gestärkt werden, wo bewusst geförderte Vielfalt die Schullandschaft der Stadt Wil belebt.				
Erhebung der Schulprofile in den Schuleinheiten samt Diskussion, wie die Profile gestärkt und weiterentwickelt werden können.	BS	ab 14	SR	■
Aufgrund der Projektfülle im Departement Bildung und Sport, insbesondere durch den Kanton vorgegeben, soll auf eine Erhebung der Schulprofile vorläufig verzichtet werden.				
Harmonisierung dreier Schulkulturen mit systematischem Abbau noch bestehender fusionsbedingter Differenzen zwischen Bronschhofen, Rossrüti und Wil (finanziell und ideell).	BS	13	BS	■
Die Arbeitsgruppe Harmonisierung Finanzen / Kredite hat im Dezember 2013 die Arbeit aufgenommen. Die Arbeiten konnten im Sommer 2014 abgeschlossen werden. Die Umsetzung wurde auf das Schuljahr 2014/15 vorgenommen.				
Die Schulhauskulturen können als harmonisiert bezeichnet werden. Es besteht ein gemeinsames Verständnis über Schulführung und Schulqualität.				
Gestützt darauf Erarbeitung Massnahmenkatalog	BS	14	BS	■
Es sind keine weiteren Massnahmen notwendig.				
Evaluation der Zielerreichung	BS	16	BS	■
Die Ziele gelten als erreicht.				
Extern begleitete Erarbeitung eines zukunftsorientierten Modells der kommunalen Schulführung (Teil der zu überarbeitenden Gemeindeordnung):	BS	14	SR	■
Ausgelöst durch den parlamentarischen Auftrag, für den Prozess der Motionsantwort eine externe Begleitung in Anspruch zu nehmen, erfolgte am 30. November 2013 zusammen mit Prof. Dr. Roman Capaul, Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St Gallen (HSG), eine erste Tagung mit dem Schulrat. Seit dem Jahr 2014 wurde die Neuausrichtung des Schulrates weiterbearbeitet. Die Resultate wurden in der definitiven Gemeindeordnung berücksichtigt und mit der Reduktion der Anzahl Schulratsmitglieder von elf auf fünf und der Fokussierung auf strategische Fragestellungen die Zuständigkeiten definiert. Die Schulordnung mit der Festlegung der detaillierten Zuständigkeiten der verschiedenen Gremien und Personen wurde vom Stadtparlament am 29 September 2016 gutgeheissen.				
Evaluation behördliche Führungsstruktur: Extern begleitete Erarbeitung eines zukunftsorientierten Modells der kommunalen Schulführung	BS	ab 14	SR	■

(Teil der zu überarbeitenden Gemeindeordnung)				
Der Auftrag mit Prof. Dr. Roman Capaul konnte Ende 2014 abgeschlossen werden. Die Erkenntnisse sind in die neue Gemeindeordnung eingeflossen.				
Evaluation departementsbezogene Führungsstruktur im Bereich Bildung und Sport, namentlich Überprüfung Prozesse in der Schulverwaltung unter Einbezug der übrigen Dienststellen, einschliesslich des Bereichs Sport	BS	ab 14	BS SR	■
Eine Organisationsentwicklung im Lebensbereich Bildung und Sport wurde vom Stadtrat SRB 252/2014 veranlasst. Unter Begleitung der beauftragten externen Beratungsfirma erfolgte eine grundlegende Analysephase und die Aktivitätsfelder, Profile und Rollen für eine umfassende Auftragserfüllung wurden ausgearbeitet. Dabei wurde auch die Entflechtung der Aufgaben angegangen. Um eine geeignete Führungsstruktur und den Nachholbedarf im Bereich Personalressourcen zu erreichen, wurde die Rolle einer/eines Leiter/in Bildung definiert. Der Bericht und Antrag an das Stadtparlament konnte vom Stadtrat im November 2016 verabschiedet und zur weiteren Bearbeitung an das Stadtparlament überwiesen werden. .				
Pflege einer positiven Aussenwirkung der Wiler Schulen:	BS	14	BS	■
Auf Beginn des Jahreswechsels 2012/13 wurde die bewährte Informationsschrift der Schulen der Stadt Wil überarbeitet. Neu ist neben dem grösseren A4-Format mit der Bezeichnung «Schule Aktuell» auch der Name der Schrift. Die beliebte Rubrik mit den Berichten aus den Schulen wurde weitgehend beibehalten. Neu widmet sich jede Ausgabe einem besonderen Schwerpunktthema.				
Die öffentlichen Schulen sind immer wieder mit Berichterstattungen, sei es über durchgeführte Projekte, Schulanlässe oder besondere Veranstaltungen, in den lokalen Medien positiv anzutreffen.				
Finanzielle und personelle Unterstützung zum Aufbau einer funktionstüchtigen und inhaltsreichen Homepage, erarbeitet auf Basis eines harmonisierten Kriterienkatalogs bezüglich dessen, was eine Homepage enthalten muss	BS	ab 14	BS	■
Alle Schuleinheiten haben ihre Homepage überarbeitet und teilweise neu strukturiert. Eine von der Schulverwaltung durchgeführte Überprüfung nach einem Kriterienkatalog ergab ein positives Bild über die Webseiten der Schuleinheiten. Diese sind informativ, übersichtlich und ansprechend.				
Aktive Pflege der Aussenwirkung	BS	15	BS	■
Die getroffenen Massnahmen wie die überarbeitete Informationsschrift der Schulen der Stadt Wil und Webseiten der Schuleinheiten werden ergänzt durch regelmässige Berichterstattungen über Aktivitäten in den Schulen in weiteren Medien wie Tages- und Wochenzeitungen, Facebook, Newslettern der Schulen etc.				
Evaluation der Zielerreichung	BS	16	BS	■
Die getroffenen Massnahmen können erst nach einer gewissen Zeit überprüft werden.				
<b>2.2: Ein aktiv ausgerichtetes Standort-Marketing-Konzept ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen und weiteren Partnern geprüft und das weitere Vorgehen festgelegt.</b>				
Indem das kantonale Konzept auf die Wiler Gegebenheiten adaptiert wird, wird ein kommunales Standortmarketing-Konzept erstellt. Auf dieser Basis werden Aufgaben sowie Stellenumfang einer Fachstelle für Standortmarketing definiert.	FKV	14	SR / SP	■

Stadtrat hat die Aufbauorganisation der Standort- und Wirtschaftsförderung der Stadt Wil beschlossen und auf 1. Januar 2014 im Sinne eines Probebetriebs in Kraft gesetzt. Seither fanden neun Sitzungen der Arbeitsgruppe statt. Für den Prozess auf dem Weg zu einem umfassenderen und konzeptionell tragfähigen «Grundlagenpapier Standort- und Wirtschaftsförderung Stadt Wil» erachtet die Arbeitsgruppe Standort- und Wirtschaftsförderung eine externe Fachbegleitung als notwendig; in Dr. Roland Scherer vom Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St.Gallen wurde – vorbehaltlich der Budgetgenehmigung – ein kompetenter und erfahrener Partner gefunden. Eine erste Kick-off-Sitzung zur Festlegung der Ausrichtung einer solchen Prozessbegleitung hat stattgefunden, die Workshops zur Erarbeitung des Grundlagenpapiers sind für das 1. Halbjahr 2016 vorgesehen.

Die Fachstelle wird geschaffen, besetzt und das Konzept umgesetzt.	FKV	15	SR / SP	■
--	-----	----	---------	---

Fachstelle wurde geschaffen und besetzt (Probebetrieb). Für eine systematische Bearbeitung von Anfragen wurden ein Liegenschaften- und Flächenportfolio erstellt sowie ein Leitfaden für die Anfragendenbetreuung erarbeitet. Grundlagenarbeit für ein Stadtmarketing-Konzept («Marke Wil»), insbesondere Vorbereitung für eine Zu- und Wegzugerbefragung zur Analyse der Stärken und Schwächen der Stadt Wil (externe Sicht; Image). Die entsprechenden Fragebogen für eine Zu- und eine Wegzugerbefragung liegen im Entwurf vor und wurden in eine Vernehmlassung gegeben; die Rückmeldungen aus der Verwaltung sowie von externer Seite sind noch umzusetzen, sodass die Fragebogen produziert und zusätzlich in eine Online-Version umgesetzt werden können. Anschliessend kann die Erhebung mit allen Zu- und Wegziehenden innerhalb von zwölf Monaten (ab 1. Quartal 2016) durchgeführt und danach statistisch ausgewertet werden.

Die Eignung und Positionierung der Stadt Wil als Austragungs- und Veranstaltungsort verschiedener Anlässe und Events wird geprüft.	FKV	15	SR	■
--	-----	----	----	---

Erste Überlegungen in der Arbeitsgruppe attraktiver Wirtschaftsstandort wurden angestellt; eigene Events (Energietag; Standorttag etc.) sowie Veranstaltungen Dritter. Die Arbeiten werden im Rahmen der Überprüfung der Leistungsvereinbarung mit Wil Tourismus fortgesetzt; eine enge Koordination u.a. mit dem neuen Stadtsaal-Betreiber wird angestrebt.

<b>2.3: Das Profil der Stadt Wil als regionale Sportstadt ist gefestigt.</b>	■
--	---

Betrieb Sportpark Bergholz im Interesse der Bevölkerung der Stadt und Region Wil in konsequenter Orientierung an den Bedürfnissen der Nutzenden (Kosten gemäss Businessplan):	BS	ab 14	SR	■
---	----	-------	----	---

Die Übergabe an den Betrieb ist erfolgt. Diverse Detailarbeiten im Bereich Personelles und Betrieb sind abgeschlossen.

Formulierung der allgemeinen Unternehmenspolitik und -ziele unter Berücksichtigung der Vorgaben der Leistungsvereinbarung sowie des Verwaltungsrats der WISPAG	FKV/BS	ab 14	SR	■
--	--------	-------	----	---

Im Rahmen der ersten zwei Betriebsjahre hat die WISPAG eine neue Businessplanung und damit auch die Unternehmenspolitik für die Zukunft aufgezeigt. Mit dem Einsitz der Stadt Wil (Stadtpräsidentin Susanne Hartmann) im Verwaltungsrat der WISPAG hat der Stadtrat einen massgeblichen Beitrag geleistet und die Leistungserfordernisse für die Stadt Wil eingebracht. Im Jahre 2016 ist die Überprüfung der Leistungsvereinbarung vorgesehen.

Förderung eines profilierten, unverkennbaren Marktauftritts, indem die Multifunktionalität des Sportparks beim Auftritt als wesentliches Element erscheint	FKV/BS	ab 14	SR	■
--	--------	-------	----	---

Die Vorgaben sind definiert, sie müssen noch durch die Geschäftsführung konkretisiert und umgesetzt werden.

Realisierung einer bedarfsgerechten Angebotskombination und damit bestmögliche Wirtschaftlichkeit des Betriebs; bestmögliche Angebotsabgrenzung zur Konkurrenz	FKV/BS	ab 14	SR	■
Die Vorgaben sind definiert, sie müssen noch durch die Geschäftsführung konkretisiert und umgesetzt werden.				

Neuausrichtung bisheriges Sportsekretariat zu einer Fachstelle Sport und Infrastruktur, die in einer aus Kundensicht optimalen Weise auf die Schnittstellen zur WISPAG sowie zum Projekt FM des Departement BUV abgestimmt ist:	BS	ab 14	BS SR SP	■
Eine Organisationsentwicklung im Lebensbereich Bildung und Sport wurde vom Stadtrat SRB 252/2014 veranlasst. Dabei wurde auch der Bereich Sport mitberücksichtigt. Die Neuausrichtung der Fachstelle Sport und Infrastruktur konnte im Jahr 2015 definiert werden. Die Umsetzung hat stattgefunden.				
Definition Anforderungskatalog für eine auch künftig gesicherte optimale Beziehungspflege zu den Vereinen (namentlich IG). Mit der Neuausrichtung der Fachstelle Sport und Infrastruktur wurde auch die Neuausrichtung der Zusammenarbeit mit den Vereinen neu festgelegt. Zurzeit befindet sich die Fachstelle im Aufbau.	BS	15 / 16	BS	■
Mit der Neuausrichtung der Fachstelle Sport und Infrastruktur wurde auch die Neuausrichtung der Zusammenarbeit mit den Vereinen neu festgelegt. Im Oktober 2015 wurde die Leitung der Fachstelle neu besetzt. Der Kontakt zu den Vereinen ist sichergestellt. Mit der IG Wiler Sportvereine besteht seit vielen Jahren eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.				
Definition Leitideen / Überarbeitung bisheriger Leitideen «Sport».	BS	15 / 16	BS	■
Mit der Neuausrichtung und der nachfolgenden Stellenbesetzung der Leitung der Fachstelle Sport und Infrastruktur im Oktober 2015 wurde die Grundlage geschaffen, damit in der nächsten Legislatur für die Stadt Wil das Leitbild „Sport“ ausgearbeitet werden kann. Bei Stellenantritt standen der Aufbau der Fachstelle und die Mitwirkung in verschiedenen anstehenden Projekten im Vordergrund.				

#### 2.4: Das Kulturleitbild ist verankert und spürbar umgesetzt, um die Ausstrahlung als regionale Kulturstadt zu festigen.

Der Wettbewerb zur Erarbeitung eines Nutzungskonzepts Hof zu Wil (3. und 4. Bauetappe) wird fachlich unterstützt und personell begleitet.	FKV / BUV	13 / 14	FKV	■
Es wurden verschiedene Abklärungen zur Ausarbeitung der Wettbewerbsunterlagen getroffen, einschliesslich vorbereitender Arbeiten wie digitale Planaufnahmen und denkmalpflegerische Abklärungen. Zudem soll nun vorgängig ein Museumskonzept erstellt werden.				
Die Vorbereitungsarbeiten konnten abgeschlossen werden und die Agentur Alltag aus St.Gallen wurde beauftragt, ein Nutzungskonzept zu erstellen. Es wird im März 2016 vorliegen und dient als Grundlage für die Erstellung des Vorprojektes.				
Um die Zugänglichkeit und Verständlichkeit zu künstlerischen Werken zu fördern, werden kulturpädagogische Angebote an den Wiler Schulen mittels Massnahmenkoffer unterstützt resp. erweitert.	FKV BS	15	FKV	■
Voraussichtlich erfolgt die Umsetzung erst im Jahre 2016/2017.				

Ein Inventar der Probe- und Arbeitsräumlichkeiten für Musikerinnen und Musiker sowie andere Kulturschaffende wird erstellt.	FKV BUV BS	14	FKV	■
Ein Inventar liegt vor.				
Parallel dazu wird eine Bedürfnisabklärung vorgenommen. Dies dient als Entscheidungsgrundlage, welche Art und Anzahl an weiteren Räumlichkeiten noch benötigt wird.	FKV BUV BS	14 / 15	FKV	■
<p>Ein Teil dieser Bedürfnisse sind bereits bekannt, weitere Abklärungen sowie die Erstellung von Entscheidungsgrundlagen sind in Arbeit. Musikschulintern hat im Kalenderjahr 2015 eine Bedürfnisabklärung stattgefunden.</p> <p>(Beispielsweise die Studie für die Umnutzung des „Turms“. Ausserdem werden die Bandräume neu durch ein Anmeldeverfahren durch die Fachstelle Kultur vergeben und die Verträge in Zusammenarbeit mit dem BUV erneuert).</p>				
Ein Sammlungskonzept wird erstellt, welches Grundlage für den systematischen Erwerb von Werken der bildenden Kunst von Kunstschaffenden mit Bezug zur Stadt und Region Wil bildet.	FKV	14	FKV	■
Eine erste Bestandesaufnahme wurde durchgeführt, und die heutigen Grundlagen wurden gesichtet. Der Entwurf des Sammlungskonzeptes wurde ausgearbeitet und wird der Kulturkommission zur Prüfung vorgelegt. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem Verband der St. Galler Museen (musa) eine Software zur digitalen Erfassung der Sammlung geprüft.				
Ein Kulturleitfaden, der die Prozesse der Kulturförderung regelt und Instrumente der Unterstützung aufzeigt, wird erstellt.	FKV	13 / 14	FKV	■
<p>Einsetzung einer Arbeitsgruppe, welche gewisse Teilbereiche (namentlich Vergabe von Jahresbeiträgen und Förderbeiträge) überarbeitet hat. Leistungsvereinbarungen wurden abgeschlossen. Das Reglement zur Kulturförderung steht kurz vor der Fertigstellung, was ebenfalls als Grundlage des Kulturleitfadens dienen wird. Das Reglement zur Kulturförderung konnte in die Vernehmlassung geschickt werden. Dieses wurde im Herbst 2016 vom Parlament verabschiedet und per 1.1.2017 in Kraft gesetzt. Zeitgleich wurde auch das Vollzugsreglement vom Stadtrat erlassen und in Kraft gesetzt.</p>				
Eine Kulturplattform wird ins Leben gerufen, um das Kulturleitbild zu verankern sowie die Kommunikation und Abstimmung im Kulturbereich zu stärken.	FKV	13	FKV	■
<p>Mit dem Kulturapéro (Oktober 2013) wurde die Kulturplattform ins Leben gerufen; Der Anlass wurde ausgewertet (Fragebogen) und wird kontinuierlich weiterentwickelt.</p> <p>Der 2. Kulturapéro fand im Oktober 2014 statt. Neu waren zwei Wiler Kulturvereine aktiv beteiligt, was aus der Auswertung und Weiterentwicklung des Anlasses hervorgeht. Zudem fand das erste Kulturcafé statt.</p> <p>Der 3. Kulturapéro fand im Oktober 2015 statt, wiederum gestalteten zwei Wiler Kulturvereine das Rahmprogramm. Als Gastgeber konnte die „Malschule varwe“ gewonnen werden. Das Kulturcafé wurde von einer erfreulichen Anzahl Interessierten besucht, und wird deshalb weiterhin zweimal jährlich angeboten.</p>				

**HF 3: Wil festigt sich als drittgrösste Stadt im Kanton St.Gallen und als wichtiges Zentrum auf der Achse St.Gallen–Winterthur. Auf diesem tragfähigen Fundament entwickelt Wil seine Zukunft.**

**3.1: Das ausserschulische familienergänzende Betreuungsangebot ist auf das ganze Stadtgebiet ausgebaut und etabliert. Es weist weiterhin einen über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Pioniercharakter auf.**

Konzeptionelle Anpassung der Tagesstrukturen und definitive Befreiung vom Projektstatus: Bedarfsgerechte Verfügbarkeit von Tagesstrukturen an allen Schuleinheiten inkl. einer Ferienbetreuung an mind. zwei Standorten:	BS	ab 15	BS SR SP	■
Das Stadtparlament hat an der Sitzung vom 5. November 2015 der Etablierung der Tagesstrukturen an den Schulen der Stadt Wil zugestimmt. Ein entsprechendes Konzept liegt vor. Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 wurde die Etablierung der Tagesstrukturen umgesetzt.				
Überprüfung der Eignung und politischen Realisierbarkeit dieser aus heutiger Sicht geschätzten Sollvorgabe (Bedarfsnachweis, Datenerhebung durch dafür beauftragte Fachperson)	BS	14	BS	■
Die pädagogische Hochschule St.Gallen (Institut für Bildungsevaluation) führte im Jahr 2014 eine Evaluation der Tagesstrukturen im Hinblick auf die Etablierung durch. Der Auftrag umfasst drei Teile: Evaluation des Pilotprojekts Tagesstrukturen (ehemaliges Wiler Stadtgebiet); Bedarfsabklärung (ehemaliges Gemeindegebiet Bronschhofen inkl. Rossrüti); Aussensicht zur Plausibilität der Legislaturziele 2013 – 2016 im Bereich Tagesstrukturen. Die Evaluation führte zu verschiedenen Empfehlungen, die nun in das Gesamtkonzept Tagesstrukturen einfließen.				
Erstellung Massnahmenplan für Etablierung ab Sommer 2016 wurde mit dem Konzept erstellt.	BS	15	BS	■
Die Erarbeitung des Konzeptes inkl. Massnahmenplan wurde erstellt und mit Bericht und Antrag für die Etablierung dem Stadtparlament vorgelegt. Am 5. November 2015 hat das Stadtparlament der Vorlage zugestimmt. Die detaillierten Umsetzungsmassnahmen wurden mit den Schulen und Tagesstrukturen besprochen und unter der Leitung der Schulverwaltung ausgeführt.				
Realisierung, falls Bedarfsnachweis die Sollvorgabe bestätigt – Umsetzung erfolgt ab Schuljahr 2016/17	BS	15	BS	■

**3.2: Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden der Stadt Wil mit ihren Partnern ist institutionalisiert. Dazu sind alle aktuellen Kontakte gegen innen und aussen systematisch erfasst. Ausgehend von diesem Ist-Zustand ist ein allfälliger Bedarf für weitere Beziehungen und Kontakte ermittelt, um auf dieser Basis Vernetzung und Informationsaustausch zu optimieren.**

Alle aktuellen Kontakte des Stadtrats und der Departemente gegen innen und aussen werden zwecks Beziehungspflege systematisch erfasst.	alle	14	Dep.	■
--	------	----	------	---

Im 2015 wurden die Kontakte des Stadtrats gegen innen und aussen erfasst.				
Ein allfälliger Bedarf für weitere Beziehungen und Kontakte wird ermittelt.	alle	14	Dep.	■
Bei der Erfassung wurde gleichzeitig geprüft, in welchen Bereichen ein Bedarf besteht.				
Ein Leitfaden (Priorisierung, Rhythmus und Form) für die Beziehungspflege wird erarbeitet und angewendet.	FKV alle	15	Dep.	■
Der Stadtrat hat im Frühjahr 2015 eine Kontaktagenda erstellt.				
Eine jährliche Kontaktagenda wird erstellt.	FKV alle	15	Dep.	■
Umsetzung gemäss Kontaktagenda.				

**3.3: Eine engere Zusammenarbeit der Technischen Betriebe Wil (TBW) mit den weiteren Versorgungsbetrieben auf dem Gebiet der Stadt Wil ist umgesetzt. Auf dem gesamten Stadtgebiet ist mindestens das gleiche Preis-/Leistungsverhältnis realisiert.**



Mit einer externen Studie werden Preise und Leistungen aller Versorgungsbetriebe im Hinblick auf eine engere Zusammenarbeit untersucht. Mögliche Zusammenarbeitsformen mit den entsprechenden Synergien werden aufgezeigt.	VS	13–15	SR	■
Für die engere operative Zusammenarbeit der Versorger auf dem Gemeindegebiet der Stadt Wil wurde die Plattform „Runder Tisch Strom“ in Wil durch die TBW initiiert. Der Betriebsleiter der Dorfkorporation Bronschhofen wurde zudem als Vertreter der „weiteren Versorger“ in die Arbeitsgruppe der Energiestadt Wil gewählt, mit der Zielsetzung der Interessenvertretung in der Energiestadt und beim kommunalen Energiekonzept. Die Einbindung in die relevanten Zielsetzungen des Energiekonzeptes konnte lediglich für die TBW, nicht aber für die weiteren Versorger umgesetzt werden. Mit Ausnahme der Elektra Trungen liessen sich keine Synergien aus möglichen Zusammenarbeitsformen mit den weiteren Versorgern realisieren. Mit dem Abgabenreglement konnte eine einheitliche Basis für alle Versorger in Wil umgesetzt werden.				
Die optimale und zielführende Zusammenarbeitsform wird gemeinsam umgesetzt.	VS	15	SR / SP	■
Eine engere Zusammenarbeit mit der Elektra Trungen wurde umgesetzt, in dem wesentliche Energiedienstleistungen durch die TBW in Trungen erbracht werden. Gestützt auf eine Vereinbarung konnten Leitungs- und Anlagenbau, Betrieb und Unterhalt des EW durch die TBW übernommen werden, einschliesslich des Pikettdienstes und der gesetzlich geforderten Sicherheitsleistungen. Mit den übrigen Versorgern auf Gemeindegebiet sind keine Fortschritte erzielt worden.				

**3.4: In Umsetzung der Gemeindevereinigung ist in einem partizipativen Prozess eine zeitgemässe Gemeindeordnung erarbeitet und erlassen. Im Weiteren sind innert drei Jahren alle Reglemente auf einen aktuellen Stand gebracht.**



Ein Vorgehensplan zur partizipativen Erarbeitung einer Gemeindeordnung wird festgelegt. Die Gemeindeordnung wird gemäss Vorgehensplan partizipativ erarbeitet. In diesem Zusammenhang wird eine externe Verwaltungsanalyse durchgeführt.	FKV	13–15	SR / SP	■
--	-----	-------	---------	---

<p>Vorgehensplan mit wichtigen Eckpunkten einschliesslich Organisation liegt vor: Zwischenzeitlich wurde die Gemeindeordnung aufgrund des Vorgehensplans partizipativ erarbeitet und zuhänden des Stadtparlaments verabschiedet. Die Termine der vorberatenden Kommission für die Vorberatung der Gemeindeordnung sind bereits fixiert. Die Gemeindeordnung wurde im November 2015 durch das Stadtparlament zuhänden der Stimmberechtigten verabschiedet. Der erste Teil der externen, zweigeteilten Verwaltungsanalyse wurde in Auftrag gegeben und die entsprechenden Ergebnisse sind in die Gemeindeordnung eingeflossen. Für den zweiten Teil der Verwaltungsanalyse wird dem Parlament ein entsprechender Kredit beantragt.</p>				
Die Abstimmung über die Gemeindeordnung wird zeitgerecht durchgeführt.	FKV	15 / 16	SR	■
Ist im Vorgehensplan berücksichtigt. Die Abstimmung findet am 28. Februar 2016 statt.				
<p>Ein Vorgehensplan für die Erarbeitung / Überarbeitung der Reglemente wird festgelegt. Die Reglemente werden gemäss Vorgehensplan erarbeitet / überarbeitet.</p>				
alle	13–15	SR / SP	■	
<p>Der ursprüngliche erarbeitete Vorgehensplan wurde zwischenzeitlich an die geänderten Verhältnisse angepasst. Ein Teil der Reglemente ist bereits überarbeitet und in Kraft gesetzt worden, ein weiterer Teil befindet sich im Stadium Vernehmlassungsverfahren resp. Beratung durch das Stadtparlament. Bei den übrigen Reglementen sind Vorbereitungsarbeiten im Gange. Die beim Kanton beantragten Fristverlängerungen für Reglemente und Vereinbarungen wurden genehmigt.</p>				
<p><b>3.5: Die Stadt Wil unterstützt die Umsetzung des Agglomerationsprogramms der Regio Wil mit der planerischen Vorbereitung oder Umsetzung von Massnahmen der Zentrumsentlastung Wil (ZEW), die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, insbesondere der Projektierung des neuen Busbahnhofs am Bahnhofplatz, des rollenden Langsamverkehrs und des flankierenden Verkehrsmanagements.</b></p>				■
<p>Die Projektierungen der verschiedenen Netzergänzungen Nord und Grünaustrasse, des Verkehrsmanagements und des Parkleitsystems werden planerisch unterstützt.</p>				
BUV	15	SR / SP	■	
<p>Die notwendigen Kredite wurden dem Parlament unterbreitet. Im Bereich Grünaustrasse soll 2015 die Gestaltung der Lärmschutzwände vertieft evaluiert werden, zudem werden einige grundlegende Ideen aus den Studentearbeiten der HSR im Bereich Tonhalle- / Grabenstrasse auf deren Machbarkeit geprüft.</p>				
<p>Die Betriebs- und Gestaltungskonzepte Bronschhofer-, Konstanzer- und Zürcherstrasse sowie Untere Bahnhofstrasse und die Knotensanierung Konstanzer/Grundstrasse werden planerisch unterstützt.</p>				
BUV	15	SR / SP	■	
<p>Das BGK Untere Bahnhofstrasse wird mit der privaten Arealentwicklung koordiniert.</p>				
<p>Die Massnahmen rollender Langsamverkehr (rLV) werden im Rahmen der Umsetzung der Veloinitiative koordiniert.</p>				
BUV	14–16	SR / SP	■	
<p>Der neue Umsetzungsplan mit Zeithorizont bis 2020 wurde im Stadtparlament verabschiedet. Dieser berücksichtigt insbesondere die Mitfinanzierung im Rahmen des Agglomerationsprogramms.</p>				

**HF 4: Wil geht einen beharrlich ökologischen Weg – bei allen Entscheidungen in Bezug auf Projekte sowie auch im Alltag**

**4.1: Wil rangiert im ersten Drittel der Energiestädte. Dafür wird ökologisches Verhalten in allen Departementen der Stadtverwaltung aktiv vorgelebt und gefördert, gegen innen unter anderem mit einer Sensibilisierung der Mitarbeitenden.**

Nachhaltige Vernetzung von Schule und Ökologie:	BS	15 / 16	BS	■
<p>Das Thema nachhaltige Ökologie wird an den Schulen der Stadt Wil aktiv bearbeitet. Mehrere Mitarbeitende in den Lehrpersonenteams leisten aktiv sehr viel für Umwelt, weit über das Schulzimmer hinaus. Es handelt sich um Aktivitäten wie Schulgarten, Erstellung und Pflege von Weidenlabyrinth, Pflege Biotop, Unterhalt von Froschweiher, das Tragen von Fröschen über die Strasse zu den Laichplätzen und zurück, Pflege von Nistkästen, Sammelaktionen für Igel und Biber, etc.</p> <p>Stufenspezifische Aktivitäten sind unter anderem im Kindergarten: regelmässige Waldbesuche und kennenlernen der Grundformen der Abfalltrennung; auf der Primarstufe die Abfallentsorgung, Waldreinigungen, Aneignung des Wissens über die Wasserversorgung; auf der Oberstufe beispielsweise Auseinandersetzung mit Umwelt und Energieerzeugung, Besuche von Stromproduktionsstätten wie AKW und Flusskraftwerk, Besuche der Umweltarena Spreitenbach, der ETH Wanderausstellung zur Raumplanung, von Recycling-Firmen oder Besuche der Abwasserreinigungsanlage sowie das Erarbeiten des eigenen Umwelt-Fussabdruckes. Zusammen mit der Energiestadt Wil wurde das Angebot „Energieunterricht in der Schule“ geschaffen und auch der spezifische Unterricht „Klimapioniere“ wird besucht.</p>				
Vermehrte Ausrichtung schulischer Jahresprogramme unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte	BS	ab 14	BS	■
Es werden verschiedene Aktivitäten durchgeführt, z.B. Teilnahme Solarcup.				
Pro aktive Förderung von Angeboten wie dem sogenannten «Abfallunterricht» auf gesamtstädtischer Ebene	BS	ab 14	BS	■
Es werden verschiedene Aktivitäten durchgeführt, z.B. Abfallunterricht. Die Schulen sind angehalten, die ökologischen Themen gemäss Lehrplan zu bearbeiten. Mit PUSCH zusammen wurde ein Umweltunterricht „Energie und Klima für die Wiler Schulklassen im Kalenderjahr 2016 angeboten. Die Rückmeldungen dazu vielen positiv aus, so dass auch für das Kalenderjahr 2017 die Vereinbarung mit PUSCH abgeschlossen wurde.				
Mit Blick auf das Reaudit Energiestadt 2014 wird der entsprechende Massnahmenkatalog bearbeitet.	BUV VS FKV BS	14	SR	■
Das Reaudit 2014 wurde erfolgreich abgeschlossen. Wil konnte sich im vordersten Viertel der Energiestädte positionieren; das stadträtliche Legislaturziel, das in diesem Bereich eine Rangierung im vordersten Drittel festlegt, konnte damit erreicht werden.				
Der Anreiz zum sparsamen Umgang mit Energie und Wasser wird durch geeignete Tarifierungen unterstützt. Die Tarife werden hinsichtlich	VS	14 / 15	SR	■

Reduktion der Grundgebühren und Erhöhung der Verbrauchskostenansätze geprüft und angepasst.				
Die Wassertarife wurden überarbeitet und sind neu stark verbrauchsabhängig gestaltet. Die Strom- und Gastarife wurden geprüft. Wurden als verursachergerecht und verbrauchsabhängig beurteilt. Die Tarife entsprechen zudem den Anforderungen des Regulators ECom beim Strom respektive den Erwartungen des Preisüberwachers beim Gas.				

Die Energiezentrale Lindenhof wird unter Berücksichtigung des Energiekonzeptes und eines zukünftigen Wärmeverbunds saniert.	BUV VS	14	SP / VA	■
In der Machbarkeitsstudie der Fernwärme Wil ist der Anschluss ans Fernwärmeleitungsnetz geplant, was für die Wirtschaftlichkeit des Fernwärmeprojekts von hoher Wichtigkeit ist.				

Die Fassade der Primarschule Lindenhof wird energetisch saniert.	BUV	14	SP / VA	■
Eine erste Konzeptstudie mit deutlich höheren Kosten als erwartet, wurde überarbeitet. Die Parlamentsvorlage wurde der BVK zur Beratung zugewiesen.				
Die Überarbeitung ist abgeschlossen, die Parlamentsvorlage wurde verabschiedet. Auf Wunsch der BVK wurde die Vorlage zurückgenommen. Statt einer Teilsanierung ist nun eine Gesamtsanierung in Erarbeitung.				

Die Fassade des Kinderhorts Thurastrasse wird energetisch saniert.	BUV	15	SR	■
Das Projekt wurde aus finanzpolitischen Gründen verschoben.				

<b>4.2: Ein wegweisendes, zukunftsgerichtetes Energiekonzept mit langfristigen Zielsetzungen ist erlassen und erste Massnahmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und eigene Energieproduktionsanlagen sowie Mobilität sind umgesetzt.</b>				■
---	--	--	--	---

Das Energiekonzept wird um den Bereich Mobilität ergänzt.	BUV	14	SR	■
Die Ausarbeitung erfolgte 2015. Der Entwurf liegt vor.				

Mit dem Energiefonds soll unter anderem eine Steigerung der Gebäudesanierungsrate von 0.9% auf 2% erzielt werden, Holzheizungen, photovoltaische und thermische Sonnenkollektoren (je 600m <sup>2</sup> /a), Wärmepumpen (30 Stk/a) sollen gefördert, sowie Elektroheizungen/-Boiler eliminiert (2/20 pro a) werden.	BUV	13–16	SR	■
Aufgrund der Analyse der zugesicherten und ausbezahlten Förderbeiträge wurde im Bereich der Gebäudehülle eine Anpassung des Fördertatbestandes bzw. des Vollzugsreglements per 1. Januar 2015 vorgenommen (Steigerung des Beitrages von 30% auf 50%). Im Bereich photovoltaische Sonnenkollektoren konnte das Ziel übertroffen werden. Auch 2015 konnten die Ziele nur im Bereich photovoltaische Sonnenkollektoren erreicht werden.				

Mit Kampagnen und Förderaktionen trägt die Fachstelle Energie zur Strom- und Gaseffizienz bei. Die Stadt nimmt ihre Vorbildfunktion aktiv wahr.	BUV	13–16	BUV	■
Kampagnen und Förderaktionen sind ab 2015 vorgesehen. Mit der Besetzung der Stelle des „Energiebeauftragten der Stadt Wil“ konnten 2015 diverse Kampagnen durch die Energiestadt Wil unterstützt werden.				
Bei Sondernutzungsplänen wird künftig darauf geachtet, dass die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft erreicht werden.	BUV	13–16	SR	■
In Zusammenarbeit mit dem Berater Energiestadt ist ein Kriterienkatalog in Bearbeitung. Dieser soll dann als Leitlinie für künftige Sondernutzungspläne dienen.				
In Ergänzung zu den Studien der ARA wird eine Machbarkeitsstudie über einen KVA-Wärmeverbund erstellt. Zielsetzung ist eine wirtschaftliche und ökologisch vorteilhafte Anbindung von Wil nach Massgabe des Energiekonzeptes. Der Variantenentscheid wird gefällt und das Gesamtprojekt kreditreif vorbereitet.	VS BUV	13–16	SR / SP	■
Die Machbarkeitsstudie einschliesslich einer „Second Opinion“ konnten abgeschlossen werden mit dem Ergebnis, dass die Fernwärme mit Abwärme aus der KVA Bazenhaid eine energetisch und ökologisch interessante Variante ist, die anstelle der ARA-Abwärme weiter verfolgt werden soll. Eine gesicherte Aussage über die Wirtschaftlichkeit, Risiken und Termine konnte noch nicht erreicht werden.				
Das Potential der Abwärmenutzung bei Industrie und Gewerbe und eine allfällige Einbindung in einen Wärmeverbund werden abgeklärt.	VS BUV	13–16	SR	■
Ist abhängig vom Fernwärmenetz und einem möglichen Energie-Netzwerk Wil. Das Potential und die mögliche Einspeisung werden zusammen mit der Fernwärme Wil abgeklärt.				
Der Einsatz von Holzheizungen wird gemäss Energiefondsreglement gefördert.	BUV	13–16	SR	■
Das Förderangebot wird nicht nachgefragt. Die energiepolitische Zielsetzung muss überprüft werden (Kumulation Photovoltaik).				
Gemäss Energiekonzept werden 8% der in Wil verbrauchten Gasmenge als Biogas durch die TBW bezogen und an Kunden verrechnet. Falls die eingespeiste Biogasmenge nicht ausreicht, werden Zertifikate zugekauft. Zwecks Erhöhung der Absatzmenge wird eine ökologische Tarifierform mit einem ökologischen Basisprodukt (Erdgas mit 5% Biogas) umgesetzt.	VS BUV	bis 16	SR / SP	■
Mit der Einführung eines Gas-Standardproduktes mit 10% Biogasanteil konnte der Biogasabsatz im gesamten Versorgungsgebiet um beinahe den Faktor vier gesteigert werden. Die sogenannte ökologische Gasreform wird neu einen jährlichen Absatz von ca. 25 GWh/a ermöglichen, respektive knapp 7% bezogen auf den gesamten Erdgasabsatz.				
Der Bau von Warmwasser-Sonnenkollektoren wird gemäss Energiefondsreglement gefördert, als Zielgrösse werden 600m <sup>2</sup> /a angestrebt.	BUV	13–16	SR	■
Das Förderangebot wird zu wenig nachgefragt bzw. das gesetzte Ziel aktuell nicht erreicht. Die energiepolitische Zielsetzung muss im Rahmen der Ergänzung des Energiekonzeptes Wärme überprüft werden (evtl. Kumulation Photovoltaik).				

Der Einsatz von Wärmepumpen wird gemäss Energiefondsreglement gefördert, als Zielgrösse werden 30 Stück pro Jahr angestrebt.	BUV	13–16	SR	■
2014 wurde das Ziel unter Berücksichtigung der Installation aller Wärmepumpen erreicht (33 Stk.). 2015 wurde das Ziel mit 3 Wärmepumpen klar nicht erreicht.				
Die Elimination von Elektroheizungen und Elektroboilern wird gemäss Energiefondsreglement gefördert, als Zielgrösse werden zwei Elektroheizungen und 20 Elektroboiler angestrebt.	BUV	13–16	SR	■
Das Förderangebot wird zu wenig nachgefragt. Hier ist zu prüfen, ob ein gezieltes Ansprechen der Eigentümer dieser Installationen möglich ist. Mit der Elimination von 7 Elektroboilern wurde das Ziel auch 2015 nicht erreicht.				
Mit der Zielsetzung Strom für die Stadt Wil zu produzieren und Wärme in einen Fernwärmeverbund zu liefern, wird die Machbarkeit der Tiefengeothermie für Wil und Umgebung abgeklärt.	VS BUV	14	VS	■
Die Ergebnisse und Erfahrungen von St. Gallen waren nicht erfolgsversprechend und erfordern absehbar keine Massnahmen. BHKW-Technologie in Wil als Lösungsansatz für dezentrale Wärmeeinspeisung in ein Wiler Fernwärmenetz soll als Alternative zur Abwärme von der KVA Bazenhaid 2015 geprüft werden.				
Zur Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien in Wil werden, entsprechend der Zielsetzungen des Energiekonzeptes, durch die TBW Photovoltaikanlagen (mit KEV) auf Gebäuden der öffentlichen Hand erstellt.	VS	13–16	VS / SR	■
Im Budgetrahmen werden durch die TBW jährlich für ca. Fr. 300'000.-- PV-Anlagen auf Gebäuden der öffentlichen Hand erstellt, wobei der produzierte Strom im Ökostrom „tbw.öko.wil“ zusammen mit dem Abfallstrom verwertet wird. Bis Ende 2016 haben die TBW 9 PV-Anlagen realisiert. Obwohl alle PV-Anlagen bei der KEV angemeldet sind, gibt es bis heute noch keine KEV-Finanzierungszusagen. Der gesamte im Gemeindegebiet der Stadt Wil produzierte PV-Strom beträgt ca. 3,2% und liegt damit über dem schweizerischen Durchschnitt von 2,5%.				
Die Machbarkeit von eigenen Strom- und Wärmeproduktionsanlagen (oder von Beteiligungen) in Wil und der Region wird geprüft, ebenso die Speicherung und Umwandlung von Strom im Hinblick auf die langfristigen Zielsetzungen des Energiekonzeptes 2050.	VS	13–16	VS	■
Zusammen mit weiteren Ostschweizerstädten wurde 2013 mittels einer externen Studie eine Machbarkeit- und Standortabklärung für ein Gas- und Dampfkraftwerk (GuD) abgeklärt. Die Energieproduktion ist unter den aktuellen Bedingungen nicht wirtschaftlich. Die Technologie-Entwicklung bei Stromumwandlung und Speicherung wird durch die TBW aktiv verfolgt. Es gibt derzeit aber noch keinen Handlungsbedarf.				
Eine Strategie, die mit den Zielsetzungen des Energiekonzeptes der Stadt Wil kongruent ist, wird durch die TBW erstellt. Chancen, Risiken und das Marktumfeld werden auf externe Berichte abgestützt.	VS	13 / 14	VS	■
Die Strategie TBW wurde erstellt im Rahmen der Beantwortung des Postulats Mario Breu unter Berücksichtigung der relevanten Vorgaben aus dem Energiekonzept und den Legislaturzielen des Stadtrats. Die Beantwortung des Postulats Strategie TBW wurde am 26. August 2015 im Stadtrat genehmigt. Das Stadtparlament nahm den Bericht am 2. Juni 2016 zur Kenntnis, wobei sich der Postulant mit der Antwort zufrieden zeigte.				
Für die Umsetzung der Massnahmen des Energiekonzeptes und für das Controlling wird eine Stelle Energiebeauftragte/r mit 60 Stellenpro-	BUV	14	SR	■

zenten (in Analogie zu St. Gallen) geschaffen, welche u.a. auch Potentiale der Abwärmenutzung bei Industrie und Gewerbe und eine allfällige Einbindung in einen Wärmeverbund abklärt.	VS			
Die Stelle des Energiebeauftragten konnte mit 80 Stellenprozenten besetzt werden. Das Planungs- und Kontrollsystem für das kommunale Energiekonzept ist nicht abgeschlossen. Die Klärung des Abwärmepotentials aus Industrie und Gewerbe erfolgt erst im Rahmen des Projektes Fernwärme Wil.				
Busbevorzugungsmassnahmen als Teil des Mobilitätskonzepts werden im Rahmen des Betriebs- und Gestaltungskonzepts geplant und im Westquartier Richtung Bahnhof umgesetzt.	BUV	16	SR	
Ein Verkehrsversuch im Westquartier wurde 2014 durchgeführt.				
Gemeinsam mit der Regio Wil wird eine Mobilitätszentrale geplant.	BUV	15	SR	
Die Regio Wil hat 2014 entschieden, sich dem Beratungsangebot <a href="http://www.clemo.ch">www.clemo.ch</a> der Region St.Gallen anzuschliessen. Zudem werden in der Region gezielt grössere Betriebe zur Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes angegangen. Die entsprechenden finanziellen Mittel sind im Budget der Regio eingestellt.				
Die Parkplatzbewirtschaftung als Teil des Mobilitätskonzepts wird regional geplant. Die Ortsteile Bronschhofen und Rossrüti werden miteinbezogen.	BUV	17	SR	
Die Regio Wil hat bei allen Gemeinden eine entsprechende Erhebung eingefordert. Zudem soll nun das Gespräch mit den relevanten Gemeinden in Sachen Parkplatzbewirtschaftung gesucht werden.				

**HF 5: Wil ist lebendig, neugierig, weltoffen und ausgeglichen – im Alltag sowie auch bezüglich neuer, zukunftsgerichteter Ideen.**

**5.1: Angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bezüglich wichtiger gesellschaftlicher Fragen in der Gestaltung ihres Lebensraums sind geschaffen und finden Akzeptanz.**

Workshops mit Kindern und Jugendlichen mit einer externen Fachbegleitung werden durchgeführt.	SJA BS	13		■
Im Jahr 2013 wurden mit den Oberstufenschüler/-innen Zukunftswerkstätten durchgeführt und mit den Primarschüler/-innen (inkl. Kindergartenstufe) wurden Quartierspionagen durchgeführt.				
Ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik wird erarbeitet.	SJA BS BUV	13 / 14	SR	■
Das Leitbild wurde im Dezember 2016 durch den Stadtrat verabschiedet.				
Ein Aktionsplan u.a. auf der Basis der Workshops mit den Kindern und Jugendlichen zur Umsetzung der Kinderfreundlichkeit auf 4 Jahre wird erarbeitet.	SJA BS BUV	14	SR	■
Der Aktionsplan wurde vom Stadtrat verabschiedet.				
Bei der UNICEF wird unter Einreichung des Aktionsplanes ein Antrag auf das Label Kinderfreundliche Gemeinde gestellt.	SJA	15	SJA	■
Der Aktionsplan wurde der Unicef eingereicht. Der Evaluationstag hat stattgefunden.				
Die im Aktionsplan festgehaltenen Massnahmen werden umgesetzt.	SJA BS BUV	15–18	SJA	■
Mit der Umsetzung der Massnahmen wurde begonnen. Per Ende 2016 waren 16 von 36 Massnahmen umgesetzt, weitere 12 sind in Arbeit.				
Eine Ergänzung des Spielplatzkonzepts bezüglich Mitwirkung von Kindern bei der Erstellung respektive Erneuerung von Spielplätzen wird geprüft.	BUV SJA BS	14 / 15	BUV	■
Eine entsprechende Massnahme wurde in den Aktionsplan aufgenommen. 2014 wurde für die Erneuerung des Spielplatzes Bergholz ein umfassendes partizipatives Vorgehen umge-				

setzt, wobei Zusatzkosten anfielen. Das künftige Vorgehen bei ähnlichen Projekten ist noch festzulegen.

**5.2: Neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene sind geprüft und einzelne Massnahmen umgesetzt.**

Im Rahmen des Nutzungskonzepts Lokremise werden neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene geprüft.

FKV /  
BUV

14

SR



Aus finanziellen Gründen wurde die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts zurückgestellt. Abklärungen haben gezeigt, dass die Lokremise gut genutzt wird.

Im Rahmen des Nutzungskonzepts Turm werden neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene geprüft.

BUV

15

SR



Die Nutzungsstudie Turm zur Überprüfung diverser Nutzungsoptionen wurde 2015 in Auftrag gegeben. Erste Erkenntnisse dürften im ersten Quartal 2016 vorliegen.

Der Bau eines Funparks/Skateparks wird geprüft.

SJA  
BUV

13 / 14



2015 wurde aufgrund eines Beschlusses des Stadtrats ein Vorprojekt für einen Funpark durchgeführt. 2016 wurde dem Parlament Bericht und Antrag unterbreitet. Parlamentarische Beratung im Februar 2017.

**5.3: Die Chancen und Grenzen sozialer Durchmischung in den Quartieren und Schulen und die Integration von sozial Benachteiligten sind aufgezeigt und Rahmenbedingungen für die Umsetzung sind festgelegt. Zudem ist ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in den Quartieren realisiert.**

Förderung einer Schule, die im multikulturellen Umfeld zu einer ausgewogenen Chancengleichheit führt, welche die Kinder in der Integration umfassend fördert und die diversen kulturellen Ansprüche einbindet und somit alle bereichert:

BS

ab 14

SR



Im Rahmen der im Projekt Schule 2020 vorgegebenen Zielsetzungen im Bereich Schulplanung und Schulraumplanung wird auch der Aspekt der sozialen Durchmischung diskutiert und geeignete Massnahmen geprüft werden. Das Projekt ist im Frühling 2016 gestartet.

Erhebung der disharmonisierenden Schnittstellen und Chancen der unterschiedlichen Kulturen; darauf aufbauend Auswertung der erarbeiteten Raumszenarien (Schulraumplanung Nord)

BS

13

BS



Die Bearbeitung wird im Projekt Schule 2020 erfolgen.

<p>Klärung Oberstufenfrage in folgenden Schritten: Folgevertrag mit Stiftungsrat als neuem Partner ja oder nein; Falls ja, Beantwortung der Frage, Ausweitung Grösse St.Katharina ja oder nein.</p>	FKV / BS	14–16	BS SR SP	■
<p>Mit dem Stiftungsrat St. Katharina wurde eine befristete Vertragsverlängerung besprochen. Der Nachtrag I zum Schulvertrag wurde vom Stadtparlament am 11. Februar 2016 gutgeheissen. Diese Vertragsverlängerung soll unter anderem die Möglichkeit einer Gesamtschau der Oberstufe im Projekt Schule 2020 ermöglichen. Die Jungen Grünen Wil-Fürstenland hat eine Abstimmungsbeschwerde beim Departement des Innern eingereicht.</p>				
<p>Ethikunterricht ab Sommer 2015 (vorbehältlich Lehrplanvorgaben)</p>	BS	15	BS	■
<p>Im Rahmen der Einführung vom Lehrplan Volksschule wird der Unterricht im Fach Ethik neu definiert. In der Stadt Wil wird der neue Lehrplan einlaufend ab Schuljahresbeginn 2017/18 umgesetzt.</p>				
<p>Eine Studie Wohnumfeldentwicklung Lindenhof wird erstellt.</p>	BUV	15	SR	■
<p>Das Projekt „projet futur“ wurde im Sommer 2014 gestartet und wird aktuell breit abgestützt weiter bearbeitet.</p> <p>Die umfassende Analyse der städtebaulichen, sozialen und demographischen Voraussetzungen und Entwicklungstrends und vertiefte sozialräumliche Erfassung des Lindenhofquartiers konnte 2015 durchgeführt und abgeschlossen werden. Der Schlussbericht wird 2016 vorliegen.</p>				
<p>Ein Studienauftrag zur Erhebung der soziogeografischen Daten in den Quartieren wird erteilt.</p>	SJA BUV FKV BS	13	SR	■
<p>Die Analyse der statistischen Stadtteile von Wil konnte 2015 abgeschlossen werden. Die Publikation ist noch offen.</p> <p>Im Rahmen des „projet futur“ wurde mit einer umfassenden Analyse der städtebaulichen, sozialen und demographischen Voraussetzungen und Entwicklungstrends über das ganze Stadtgebiet begonnen. Die vertiefte sozialräumliche Erfassung des Lindenhofquartiers wurde 2015 durchgeführt.</p>				
<p>Auf der Basis der Ergebnisse des Studienauftrags werden die Chancen und Grenzen der Förderung einer weiteren Durchmischung von Quartieren sowie Rahmenbedingungen dafür festgelegt.</p>	SJA	14 / 15	SJA	■
<p>Auf Grund des aus dem Vorprojekt resultierenden Handlungsbedarfs werden im Hauptprojekt Massnahmen erarbeitet. Die Massnahme beschränkt sich im Rahmen des „projet futur“ vorerst auf das Lindenhofquartier.</p>				
<p>Die Interessen der Generationen werden erfasst und abgeglichen (Frühe Förderung, Kitas, Schulen, Tagesstrukturen, Jugendarbeit, Thurvita, Pro Senectute).</p>	SJA BS	13 / 14		■
<p>Im Rahmen der Projekte „Frühe Förderung“ und „Kinderfreundliche Gemeinde“ wurden die Interessen der (Klein-)Kinder und Jugendlichen erhoben. Eine Befragung der Bewohnenden der stationären Einrichtungen der Thurvita AG wurde z. G. der umfassenden Arbeiten zur Strategie 2024 aufgeschoben. 2015 wurde im Auftrag der Kommission Gesundheit, Alter,</p>				

Behinderung ein Studienprojekt bei der Hochschule St. Gallen, Soziale Arbeit in Auftrag gegeben, das abklärte wie behinderte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wil ihre Situation in Wil beurteilen. Die Ergebnisse liegen vor. 2016 hat die Kommission GAB entschieden, welche Massnahmen an die Hand zu nehmen sind. Ein Aktionsplan ist erarbeitet.				
Ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in einem Quartier wird realisiert. In einem ersten Schritt wird das Quartier / der Standort für die Durchführung des Pilotprojektes evaluiert.	SJA BUV BS	14 / 15	SR SP	■
Das Quartier für die Durchführung wurde bestimmt. Eine Bedarfsabklärung wird gemäss Aktionsplan Kinderfreundliche Gemeinde im Lindenhofquartier im Rahmen des „projet futur“ durchgeführt. Abklärungen und Handlungsstrategien gemäss 5.3.6 und 5.3.7.				

**5.4: Basierend auf dem Integrationsleitbild ist die Integrationsarbeit etabliert und entwickelt sich kontinuierlich weiter, wobei sie als besonders vielfältig und wegweisend wahrgenommen wird.** ■

Personen, die aus dem Ausland zuziehen, werden im Rahmen eines Pilotprojekts bis Ende 2013 in einem persönlichen Gespräch begrüsst und über die persönlichen Rechten und Pflichten informiert. Anschliessend wird über das weitere Vorgehen entschieden.	FKV	13	FKV	■
Die Pilotphase ist abgeschlossen und die Erstgespräche sind in die Regelstruktur übernommen worden.				
Eine offene Sprechstunde für sämtliche Bewohnenden der Stadt Wil bezüglich Integration wird durch die Fachstelle angeboten.	FKV	perm.	FKV	■
Offene Sprechstunde als Teil der Erstinformation wurde angeboten und wird weitergeführt.				
Ein diversifiziertes Deutschkursangebot mit finanziellem Anreizsystem (Stadt und Kanton beteiligen sich an Kosten) wird angeboten.	FKV	perm.	FKV	■
Drei Wiler Unternehmen bieten eine diversifizierte Kurspalette an. Umgestellt wurde von einer Objekt- auf eine Subjektfinanzierung.				
Die bestehenden Kommunikationsmittel und -wege der Verwaltung werden für die spezifischen Bedürfnisse der unterschiedlichen Bewohnergruppen vor allem hinsichtlich Sprache angepasst.	FKV	perm.	FKV	■
Wichtige schriftliche Informationsmittel der Fachstelle Integration liegen in den meistbenötigten Sprachen vor; sukzessive werden andere Amtsstellen eingebunden. Insbesondere wurde ein Faltblatt «Willkommen in Wil» mit den wichtigsten Anlauf- und Verwaltungsstellen in Deutsch, Albanisch, Bosnisch-Serbokroatisch, Italienisch, Portugiesisch, Englisch, Spanisch, Französisch und Türkisch erstellt; diese Unterlagen werden laufend aktualisiert. Auf der Website wurde zudem unter <a href="http://www.stadtwil.ch/willkommen">www.stadtwil.ch/willkommen</a> in Zusammenarbeit mit dem Migros Kulturprozent, dem Projekt conTAKT-net.ch und der Gleichstellungs- und Integrationsförderung des Kantons St.Gallen eine Informationsplattform für neu in Wil wohnhafte (aus der Schweiz und aus dem Ausland zugezogene) Personen aufgeschaltet. Hier sind Fragen und Antworten aus verschiedenen Bereichen von Alter über Finanzen oder Gesundheit bis Wohnen, Integration oder Staat aufgeschaltet; die Texte wurden in deutscher Sprache verfasst, dazu gibt es begleitende Audio-Sequenzen in zwölf Sprachen von Albanisch bis Türkisch.				
In der Stadt Wil besteht ein Elternbildungsangebot, das sich explizit an Personen mit Migrationshintergrund richtet und die entsprechende	FKV	14	FKV	■

Informationsdefizite aufgreift.	BS			
Erste Gespräche mit Akteuren aus der Elternbildung sind geführt worden.				

## HF 6: Wil ist sicher und handelt verantwortungsvoll in allen Bereichen der Gesellschaft.

### 6.1: Das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung der Stadt Wil ist hoch. Der heutige Massnahmenmix, ergänzt mit weiteren Anstrengungen, unterstützt diese subjektive Wahrnehmung. ■

Zwei Umfragen betreffend Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung werden wissenschaftlich begleitet durchgeführt (vorher: 2014 und nachher: 2016).	VS	14 / 16	SR / SP	■
Die erste Erhebung erfolgte mit der Fachhochschule St.Gallen, Kompetenzzentrum Soziale Räume und ist abgeschlossen. Das Ergebnis wurde in einer Resonanzgruppe mit Vertretern aus Parteien, Quartiervereinen sowie Organisationen, die im Sicherheitsbereich tätig sind, im Dezember 2014 besprochen. Der Stadtrat wurde im März 2015 über die Ergebnisse und die vorgesehene externe Kommunikation informiert: Im April 2015 wurden eine entsprechende Medienmitteilung und ein Newsletterbeitrag versandt und zusammen mit dem Ergebnisbericht sowie einer achtseitigen Faltbroschüre und weiteren Unterlagen auf der Landing-Page <a href="http://www.stadtwil.ch/sicherheit">www.stadtwil.ch/sicherheit</a> aufgeschaltet. Begleitend dazu wurde auf dem Bahnhofplatz, der in der Studie als Schlüsselort bezüglich subjektiven Sicherheitsempfindens identifiziert worden war, eine Plakatausstellung realisiert, die die wichtigsten Ergebnisse der Studie präsentierte. Für das weitere Vorgehen zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens wurden drei Schwerpunkte («Auch Positives berichten», «Berührungsängste abbauen» und «Atmosphäre verbessern») festgelegt; diese Bereiche sollen 2016 mit geeigneten Massnahmen bearbeitet werden. Die Wirkung soll in der Studie 2 ermittelt werden. Zusammen mit den SBB werden in einem Workshop verschiedene Massnahmen für die Verbesserung des Sicherheitsempfindens am Bahnhof eruiert.				
Die Videoüberwachung im öffentlichen Raum wird realisiert, und die Abläufe bei Editionsverfügungen werden gefestigt.	VS	13	VS	■
Die Videoanlage ist seit März 2014 in Betrieb und funktioniert reibungslos. Bis Ende 2014 wurden 17 Editionsverfügungen gestellt. Im 2015 waren es 43 Abfragen und 38 Recherchen im 2016. Die Polizei beurteilt die Anlage sehr positiv. Die betroffenen Bereiche sind hauptsächlich die Allee, der Bahnhofplatz sowie die SBB-Unterführung. Rund 50% der Nachforschungen werden von der Polizei als hilfreich für die Ermittlungen beurteilt.				
Die Erhöhung des Bestandes der Stadtpolizei um die geplanten 50 Stellenprozente auf insgesamt 600 Stellenprozente wird realisiert.	VS	14	VS	■
Die Aufstockung um 50 Prozent auf 600 Stellenprozente ist seit November 2014 realisiert. Die Vereinbarung mit dem kantonalen Departement für Justiz und Polizei wurde im 2015 aktualisiert. In einer ergänzenden Absprache sind die Aufgaben der Stadtpolizei und die Zusammenarbeit mit der Stadt präzisiert.				
Der Einsatz der Ordnungsdienstpatrouille des privaten Sicherheitsdienstes wird flexibel gestaltet. Dabei werden Zentrum und Peripherie bedarfsgerecht berücksichtigt.	VS	13–16	VS	■
Der Einsatz der Ordnungsdienstpatrouille wird flexibel geplant. Auf Grund der Ergebnisse aus der Erhebung des Sicherheitsempfindens wird die Patrouille im 2015 schwergewichtig im Bereich Bahnhof eingesetzt. Der Einsatz ausserhalb des Zentrums im 2014 ergab, dass hier der Bedarf für vermehrte Kontrollen weniger vorhanden war. Die Rückmeldungen aus den				

Kontaktgruppen hingegen zeigten ebenfalls, dass weiterhin im Zentrum die Aktivitäten konzentriert werden sollen.				
Die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Akteure, die zur Sicherheit im öffentlichen Raum beitragen, wird bedarfsgerecht erweitert und in regelmässigen Besprechungen vertieft.	VS	13–16	VS	■
Diese Zusammenarbeit ist ein steter Prozess. Die Arbeitsgruppen „Sicherheit, Jugend und Sucht“ sowie der „Sicherheitszirkel Bahnhof“ treffen sich regelmässig, jährlich zwei- bis dreimal. Eine weitere Kontaktgruppe besteht zum Thema „Gare de Lion, Lok-Remise“. Darin sind die umliegenden Betriebe und Anwohner vertreten. Ein weiteres Gefäss besteht mit der Jugendanwaltschaft, das von der Oberstufenleitung organisiert wird. Der Informationsaustausch und die Einschätzung der Situation dienen auch der Einordnung von Ereignissen.				
Die polizeilich bekannten Deliktsdaten werden jährlich systematisch erfasst, ausgewertet und visuell dargestellt. Dies dient der bedarfsge- rechten Anpassung der Massnahmen.	VS	ab 14	VS	■
Die einzelnen Berichte sind erstellt. Die Daten betreffen das ganze Gemeindegebiet. Die Zahlen zeigen, dass das ehemalige Gemeindegebiet Bronschhofen von Delikten wenig betrof- fen ist. Das Zahlenmaterial muss aufgearbeitet werden, um Tendenzen sichtbar zu machen. Dazu ist ein längerer Zeitraum nötig. Die Erfassung wird weitergeführt.				
Die Ergebnisse in den Rapporten der Ordnungsdienstpatrouille und des Revierdienstes werden jährlich systematisch erfasst, ausgewertet und visuell dargestellt. Dies dient der bedarfsrechten Anpassung des Patrouillendienstes.	VS	ab 14	VS	■
Die einzelnen Berichte sind erstellt. Die Daten betreffen nur die überwachten Bereiche. Das Zahlenmaterial muss aufgearbeitet werden, um Tendenzen sichtbar zu machen. Dazu ist ein längerer Zeitraum nötig. Die Erfassung wird weitergeführt.				
Die Einführung von Bahnhofspatenschaften und der Ausbau der mobilen Jugendarbeit zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum werden geprüft.	SJA	15	SP	■
Diese Prüfung konnte aufgrund anderer Prioritäten nicht an die Hand genommen werden.				
<b>6.2: Das Verhältnis zu Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist, ist geklärt (Corporate Governance). Ein spezielles Augenmerk liegt auf den neu gegründeten Gesellschaften WISPAG und Thurvita AG, damit diese sich erfolgreich positionieren können.</b>				■
Die Massnahmen aus dem Postulatsbericht Corporate Governance werden umgesetzt.	FKV alle	14–16	SR / SP	■
Ist Teil des Auftrags Verwaltungsanalyse; ein entsprechender Auftrag wurde erteilt. In der Gemeindeordnung ist eine Bestimmung zu Corporate Governance vorgesehen. Gestützt darauf wird ein Reglement über das Beteiligungsmanagement erlassen.				
Neuausrichtung bisheriges Sportsekretariat zu einer Fachstelle Sport und Infrastruktur, die in einer aus Kundensicht optimalen Weise auf die Schnittstellen zur WISPAG sowie zum Projekt FM des Departement BUV abgestimmt ist:	BS	14 / 15	BS SR	■

			SP	
Eine Organisationsentwicklung im Lebensbereich Bildung und Sport wurde vom Stadtrat SRB 252/2014 veranlasst. Dabei wird auch der Bereich Sport mitberücksichtigt und die Neuausrichtung des Sportsekretariats angegangen. Das Konzept Fachstelle Sport und Infrastruktur wurde im Kalenderjahr 2015 vom Stadtrat genehmigt und befindet sich in der Umsetzungsphase.				

Definition Aufgabenkatalog / Schnittstellen der Fachstellenleitung «Sport» unter Berücksichtigung maximaler Kundenfreundlichkeit	BS	15	BS	■
Im Konzept Fachstelle Sport und Infrastruktur wurde der Aufgabenkatalog unter Berücksichtigung maximaler Kundenfreundlichkeit definiert. Zurzeit befindet sich die Fachstelle im Aufbau.				

Alle Geschäftsberichte, welche die Stadt von städtischen oder stadtnahen Institutionen erhält, werden systematisch erfasst. Der Umgang damit (Berichterstattung im Stadtrat / Stadtparlament und die Vertretung) wird festgelegt.	FKV alle	13 / 14	SR	■
Bestandsaufnahme bei den Departementen ist im Wesentlichen erfolgt. Allerdings wird das Reglement betr. Corporate Governance abgewartet resp. das weitere Vorgehen ist in diesem Zusammenhang festzulegen.				

**6.3: Die Finanzen sind verantwortungsvoll eingesetzt, dies unter angemessener Entwicklung des heutigen Leistungsniveaus und eines im Vergleich mit den übrigen Gemeinden der Region Wil und den St.Galler Städten attraktiven Steuerfusses.**

Die hohe Ausgabendisziplin in direkt beeinflussbaren Positionen (Sach- und Personalaufwand) wird beibehalten.	alle	perm.	Dep.	■
Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wurde im 2014 initiiert. Viele Massnahmen wurden bereits umgesetzt. Das Departement FKV führt regelmässig Besprechungen mit den einzelnen Projektleitenden durch mit dem Ziel, die im Finanzplan aufgezeigten Optimierungsziele zu erreichen und das strukturelle Defizit zu reduzieren. Die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wurde im 2016 abgeschlossen. Die Rechnungsergebnisse zeigen auf, dass das strukturelle Defizit reduziert werden konnte.				

Der Steuerfuss wird in der Bandbreite zwischen 128 – 132 gehalten.	alle	perm.	SR	■
Steuerfuss 2015 bei 129%				